

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012344886_19150508

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Beilage zu No. 107 der „Hamburger Neueste Nachrichten“.

Sonnabend, den 8. Mai 1915.

Das Rätsel eines Fürstenmordes.

Die polnische Zeitung „Gazeta Łódzka“ erinnert in einem sehr interessanten und ausführlichen Artikel an den rätselhaften Tod des Fürsten Drucki-Lubeck in Teresin bei Warschau und an die auffälligen Gerichtsverhandlungen, in denen der Majorats herr Bispings der Tormordung seines besten Freunds beschuldigt wurde. Das „Berl. Tagl.“ gibt die Ausführungen des polnischen Blattes in der Übersetzung der „Deutschen Podzner Zeitung“ auszugsweise wieder. Das Blatt weist zunächst darauf hin, daß sich schon während der Untersuchung herausgestellt habe, daß der Tormordete herzliche Beziehungen zu dem Majorats herr Bispings unterhalten hatte und daß für den vermeintlichen Mörder, einen Mann mit ausgezeichneten Charaktereigenschaften, nicht der geringste erichtliche Grund vorlag, seinen besten Freund beiseite zu schaffen. Das Gericht sprach trotz allem den Majorats herrn schuldig und verurteilte ihn wegen Totschlags, den er angeblich im Fächer begangen hatte.

Wieder regten sich Stimmen, die an der sonderbaren Gerichtsverhandlung Kritik übt. Gewisse Personen, darunter der Professor der Krakauer Universität, verbreiteten das Gericht, das Verbrechen sei von den Mitgliedern der polnischen sozialistischen Partei verübt worden, aber das erwies sich als hältloses Gerede. Erst nach Ausbruch des Krieges lösten sich die Gruppen von Personen, die in diese Angelegenheit mehr oder weniger verwickelt waren. Und der Faden der Ereignisse führt uns in diesem Falle — zum russischen Hofe.

Nach dem Konflikt im Jahre 1908 anlässlich der endgültigen Annexion von Podolien und Herzogtum schien der Krieg unvermeidlich zu sein. Russland beschloß, seine zweite Verteidigungs linie, die Linie der Flüsse Niem und Bug, vor allem jedoch Kowno und Grodno, möglichst schnell zu befestigen. Für Lieferanten stand bei den bekannten russischen Verhältnissen in den Intendanturverwaltungen ein Bombergeschäft bevor. Einer der ersten, der davon erfahren hatte, war der Majorats herr Bispings. Er beschloß, seine persönlichen Beziehungen zu dem gegenwärtigen russischen Generalissimus Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch auszunützen und die Betonarbeiten bei der Erbauung der genannten Festungen zu übernehmen. Obwohl Bispings ein vermögender Mann war, verfügte er nicht über genügend Kapital, und gewann deshalb seinen Freund, den Fürsten Drucki-Lubeck, für dieses Geschäft. Der Großfürst erhielt von den beiden Kompanions eine bedeutende Summe als Anzahlung sowie Wechsel zur Sicherung des Geschäfts, die mit Unterschriften beider Kompanions verleihen und nach Zustandekommen der Transaktion zahlbar waren. Sie machten jedoch die Rechnung ohne den Wirt. Die entscheidende Instanz in Sachen der Festungsarbeiten war nicht der Großfürst, sondern das Kriegsministerium. Eine bedeutende Firma, die ihre Zementfabriken im Dombrowsker Kohlenraion, in Podolien und in der Nähe von Grodno besitzt, erhielt von der zuständigen Behörde den Auftrag, die Festungsarbeiten auszuführen. Der Fürst Drucki-Lubeck und der Majorats herr Bispings wollten natürlich nun ihr Geld nicht verlieren. Der Fürst verlangte deshalb von dem Großfürsten dringend die Rückgabe der von ihm ausgestellten Wechsel. Er erhielt sie schließlich, beging jedoch dabei gewisse Indiskretionen, und bald darauf erfolgte ein Attentat auf sein Leben mit Hilfe von vergrößertem Tee. Das Attentat war auch gegen das Leben des Majorats herrn Bispings gerichtet, denn auch ihm wurde vergrößertes Tee gereicht. Er ließ ihn später chemisch untersuchen, wobei das Vorhandensein von Strichin festgestellt wurde.

Der Fürst wollte nun auch das dem Großfürsten überreichte Bargeld wiedererlangen und batte in dieser Angelegenheit eine Korrespondenz geführt und darin, wie es scheint, mit Enttäuschungen gedroht. So sprach er sich selbst sein Todesurteil, das bald darauf im Terezin Park vollzogen wurde. Das Opfer war zu bekannt, als daß man über das Verbrechen stillschweigend zur Tagesordnung übergehen könnte. So mußte denn Bispings daran glauben, der kurz vor dem Mord eine Spazierfahrt mit dem Fürsten unternommen hatte.

Kurz nach der Verhaftung des Majorats herrn wurde im Terezin Palais ein rätselhafter Einbruchsdiebstahl verübt. Es wurden mehrere wichtige Dokumente trotz der strengen Bewachung des Palais geraubt. Aber das Gericht legte merkwürdigweise für den Einbruchsdiebstahl nur wenig Interesse an den Tag. Zweifellos hätten die Dokumente die Hofkreise bloßgestellt. Es fand schließlich die Komödie einer gerichtlichen Untersuchung statt, und Bispings wurde wegen Totschlags im

Fächer verurteilt, aber gegen eine Bürgschaftssumme freigesetzt. Zum Schluß dieser Ausführungen fragt das Blatt: Warum schweigt Herr v. Bispings jetzt, wo er im Auslande weilte? Es gibt auf die Frage folgende Antwort: „Es ist anzunehmen, daß Herr v. Bispings bei seiner Freilassung sein Ehrenwort geben mußte, über geschäftliche Beziehungen zu dem Großfürsten Schweigen zu beahren. Männer, wie Bispings, halten ihr Wort ohne Rücksicht darauf, unter welchen Umständen es erpreßt wurde. Dabei kann die begründete Befürchtung um das Schicksal seiner großen Güter in Litauen eine Rolle mitspielen, und schließlich: Schuldbeweise gegen den Mörstter des Verbrechens kann auch er nicht erbringen. Wie dem aber auch sei, die Parteilichkeit des Gerichts in dieser Angelegenheit ist auffällig, und alle Fäden der geheimnisvollen Vorgänge führen bis zum großfürstlichen Palais, als dem Zentrum, wo der Anstoß zum Terezin Verbrechen gegeben wurde.“

Der neue Hamm-Prozeß.

Die wieder aufgenommenen Verhandlungen im Mordfall gegen die Witwe Hamm in Elberfeld brachten als Höhepunkt des ganzen Prozesses die Vernehmung des Sachverständigen Polizeirat Brau von der Berliner Kriminalpolizei. Dieser trat die Beweisführung für die Unschuld der Angeklagten an und die von schweren kriminellistischen Beobachtungen zeugende Rede verfehlte auch nicht ihren Eindruck. Er wies ausführlich nach, daß es sich hier um einen ganz gewöhnlichen Einbruchsdiebstahl eines Landstreiters oder Stromers handelt, der vielleicht tagelang Hunger gehabt hat und beim Stehlen nun von dem Ernährten ertrunken worden ist. In dem nun sich entspinnden Kampf hat er Hamm niedergeschlagen. Der Sachverständige suchte auch an Umständen nachzuweisen, daß die beiden des Mordes verdächtigen Knechte Amelamp und Nielhorn nicht für die Tat in Betracht kommen. Als der Vorsitzende wieder einmal zu den Ausführungen des Polizeirats Brau lacht, unterbricht sich der Sachverständige mit den Worten: „Herr Vorsitzender, Sie lächeln, weil Ihnen hier etwas praktisch vorgeführt wird, aber der Praktiker wundert sich darüber nicht.“ Als der Vorsitzende dann weißt, weshalb sich der Sachverständige, auf dessen Gutachten hin hauptsächlich der Prozeß wieder aufgenommen worden ist, der Sache eigentlich angenommen habe, antwortet er: Nachdem ich die Akten gelesen habe, standen mir die Haare zu Berge, ich habe mich hingelegt und Tag und Nacht der Sache gewidmet. (Die Verhandlung wird fortgesetzt.)

Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 7. Mai.

Erhebung der Getreide- und Mehvvorräte.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 22. April 1915 wird Sonntag, 9. Mai, eine Erhebung der Vorräte an Getreide und Mehl im Deutschen Reich vorgenommen werden. Für das hamburgische Staatsgebiet hat der Senat dem Statistischen Amt die Ausführung dieser Aufnahme übertragen, die im Freihafen unter Mitwirkung des Handelsstatistischen Amtes, auf dem Landgebiete im Einvernehmen mit den Landherrenschaften und dem Amtsverwalter in Riebau zu erfolgen hat. Die Aufnahme erstreckt sich auf die landwirtschaftlichen und diejenigen Unternehmen, welche solche Vorräte aus Anlaß ihres Handels- oder Gewerbebetriebes in Gewahrsam haben.

Auf dem Landgebiete erfolgt die Aufnahme mittels Umfrage durch die Gemeindevorstände unter Verwendung von Ortslisten, dagegen werden für die Feststellungen in der Stadt Hamburg und in den Vororten durch das Statistische Amt am 7. und 8. Mai Anzeigeformulare an die in Betracht kommenden Unternehmer verteilt; die Formulare werden wieder eingesammelt und müssen vom 10. Mai ab ausgefüllt zum Abholen bereit liegen. Unternehmer, denen ein Formular nicht zugestellt ist, haben, sofern sie Mehl oder Getreide in der Nacht vom 8. zum 9. Mai in Gewahrsam haben, ein Formular im Statistischen Amt einzufordern und spätestens am 11. Mai ausgefüllt dort wieder einzuliefern.

Kunst. Wissenschaft. Leben

Berliner Kriegszahlen

Obwohl viele Millionen Männer draußen im Felde stehen, geht das staatsbürglerliche Leben daheim doch seinen regelmäßigen Gang. Dafür bieten einen guten Beleg die rechnerischen Nachweise, die das Berliner statistische Amt sammelt. Sieht man sich die Zahlen für den Februar an, die jetzt abgeschlossen vorliegen, so findet man sehr bemerkenswerte Ergebnisse. Zunächst muß man feststellen, daß im Februar mehr geheiratet wird als im Frieden. Gleich ein überraschendes Ergebnis. Aber tatsächlich wurden im Kriegsfebruar 1915 in Berlin 1219 Ehen geschlossen, im Friedensfebruar 1914 aber nur 1176. Die Zahl der Lebendgeborenen befindet sich im gleichen Monat auf 2936. Auch diese Geburtenziffer ist verhältnismäßig gering (die Berliner Bevölkerung ist an Zahl etwas zurückgegangen) besser als die Zahl vom Februar vorigen Jahres. Interessant ist, daß die weibliche Bevölkerung in Berlin um 5500 Personen zugenommen hat. Insgesamt zählt die Reichshauptstadt jetzt 1986000 Einwohner, während sie früher die zweite Million bereits etwas überschritten hatte. Natürlich wirkt der Krieg auf gewisse wirtschaftliche Verhältnisse stärker ein, besonders auf den Baumarkt. Doch wird gerade hier die Aufsicht mit sorglicher Strenge geführt und nur eine kleine Zahl der Baugeschäfte genehmigt, die an zuständigen Stellen vorliegen. Auffallend ist die beträchtlich verringerte Zahl der Brände, die von 1900 im Vorjahr auf 700 zurückging, wohl weil jetzt die Straßen für Brandstiftung sehr verhürt sind. Die Zahlen über die Verkehrswerte der Hauptstadt. Durch Straßenbahnen und Kraftomnibusse wurden nicht weniger als 44 Millionen Menschen in dem einen kurzen Februarmonat befördert. Auch an Fremden fehlt es nicht. Mehr als 8000 wanderten durch die Straßen Spreeathens, darunter etwa 4000 Ausländer, meist Deutscher, Schweden und Amerikaner. In den städtischen Sparkassen wurden fast 10 Millionen Mark eingezahlt, im Vorjahr nur sieben Millionen. Es gibt also wirklich noch Geld genug unter der Bevölkerung. Für die Speisung der Berliner wurden 160000 Schweine herangetrieben, 16000 Rinder, 13000 Kalber und 35000 Schafe. Und da wollen uns die Engländer aushungern! Diese wenigen bemerkenswerten Kriegszahlen beweisen klar, wie wunderbar der wirtschaftliche Mechanismus auch in Berlin, dieser Massenansammlung von Menschen, arbeitet. Die ruhige, stetige Fortdauer des bürgerlichen Lebens ist die beste Gewähr für den Sieg.

Schiller-Theater

„Die erste Geige“

Ein freundliches Spiel von Gustav Wied, dem Kriegsverstorbenen, und Jens Petersen. Ohne literarischen Anfang mit einem Humor, der sehr im Neueren liegt, aber geschickt aufgebaut und mit einer Käse charakteristischer Figuren belebt, die Blut und Wärme haben und die Sprache des Alltags führen. Ein Kreis von Menschen, den man lieb gewinnen kann in seiner Kleinbürgerlichkeit und Philisterei. Und mitten darin ein frisches, fröhliches, witziges Naturkind, herhaft jung und spitzbübisch lebend, die „erste Geige“, die in Dur und in Moll zu singen weiß und in das Herz der braven Alten ihren schmeichelnden Klang schlägt, der doch nur dem geliebten Einen, Jungen tönt. Das alte Lustspielmotiv, mit Anmut variiert.

Oly Stüben war ganz das Sprühfeuerchen der Rolle, launisch, temperamentvoll, ungebändigt und doch nicht ohne Innigkeit und Weichheit. Ihre starken, freilich auch vor den Mitteln nicht zurückstehenden Darstellungskenntnisse reihten sich das Aufzugsspiel der Herren Möbius, Tucher und Stahl ohne Abstand an. Man hieß ein gutes munteres Tempo inne, in dem sich auch Alfred Maack, Martha Börsig und Willi Karthaus wohl zu bewegen verstanden. So war es nach innen und außen hin ein Abend, der seinem besonderen Zweck — das Lustspiel ging zum Benefiz für Fritz Töpfer und Paula Bischach in Szene — vollaus entpflanzt.

„Wenn der Frühling kommt“ heißt die nächste Novität, die im Hamburger Neuen Operetten-Theater in Szene geht. Es ist eine Operetten-Posse von Kren-Schönsfeld und Orlowsky, zu der Max Winterfeld die Partitur geschrieben hat.

Erung der Gefallenen. Am Schwarzen Brett der Berliner Universität ist in der Mitte der Tafeln, die für die Anschläge des Rektors bestimmt sind, eine vorläufig handchriftlich hergestellte, von einem mit Flor durchlochten Vorbeertanz umrahmte Schrift angebracht, welche die Namen der bisher gefallenen Angehörigen der Universität aufführt. Es sind deren 86 und zwar der Privatdozent der Juristischen Fakultät Prof. Dr. Karl Kramann, der Verwaltungsbreit dozierte, der Privatdozent der medizinischen Fakultät Dr. Georg Jochmann, dessen Spezialgebiet die Infektionskrankheiten waren, 12 Studenten der Theologie, 18 Juristen, 13 Mediziner und 41 Angehörige der philosophischen Fakultät.

Ein Kriegspostkarten-Ausstellung. Das Haus der Gemeinnützigen Gesellschaft in Böckel beherbergte seit einigen Tagen eine Schiller-Kriegspostkarten-Ausstellung, die von der Vereinigung zur Bekämpfung des Schundes und Schmuzes in Wort und Bild veranstaltet worden ist. Die ausgestellten Beispiele entstammen einem Wettbewerb, an dem sich alle hier

Es wird noch darauf hingewiesen, daß zu widerhandeln gegen die obige Bundesratsverordnung harte Strafen zu gewährt werden. Auskunft in Zweifelsfällen erteilt das Statistische Amt, Rödingsmarkt 88 III, Zimmer 203 und 234.

Rotes Kreuz in Hamburg.

Zentrale: Neuerwall 44 I. Telefon: Gr. 8, 2448/49.

Bitte um Kissen und Kissenbezüge für die Lazarette im Westen, Osten und Süden.

In den Lazaretten macht sich für Schwerverwundete der Mangel an aller Art Kissen stark fühlbar. Leichte Kopfkissen, so wie kleine Stützungskissen und Rückenkissen sind sehr begehrte.

Für den Süden sind leinene oder baumwollene Kopfkissenbezüge in sehr großer Anzahl erwünscht. Die Füllung der Kopfkissenbezüge wird an Ort und Stelle vorgenommen. Wir richten darum die Bitte an die Hamburgische Bevölkerung, uns, wenn irgend möglich, eine größere Anzahl von Kissen und Kissenbezügen zuzummen zu lassen. Die Sammelstellen des Roten Kreuzes: Zippelhaus Nr. 18 und Gepäckhalle Hauptbahnhof, sind zur Entgegennahme stets gern bereit. Die Spenden sind erbeten unter der Bezeichnung „Kissen für die Lazarette an der Front“.

HK. Erweiterung und Benutzung der Kriegsküchen.

Die Hamburgische Kriegshilfe hat seit dem Beginn des Krieges Küchen für die Familien der Kriegsteilnehmer und besonders für die Arbeitslosen unterhalten, in denen für 15 Pf. ein einfaches Mittagessen verlaufen wurde. Es tritt jetzt, wo die Arbeitslosigkeit in großem Umfang abgenommen hat, eine neue Aufgabe an die Küchen heran, nämlich die, weiteren Kreisen der Bevölkerung trotz der großen Preissteigerung aller Lebensmittel eine ausreichende Kost für wenig Geld zu verschaffen. Zu diesem Zweck genügt die Kriegshilfe den Küchen einen Zusatz, der es ihnen ermöglicht, eine Mahlzeit, die bei Selbstbereitung über 40 Pf. kosten würde, für 15 Pf. zu verlaufen. Zu der großen Zahl schon bestehender Küchen treten neue hinzu, von denen Gewerbehilfshaus Befreiender Hof, v. Essentraße 124, Elbdeich 35 und Asylverein Neuälder Straße 31 am Freitag, 7. Mai, andere im Lauf der nächsten Woche eröffnet werden. Der Gewerbeverein verlaufen Essen von 11½—1 Uhr und von 5 Uhr an, die Küchen v. Essentraße und Elbdeich nur von 5 Uhr an, der Asylverein nur von 11½ Uhr an. Anspruch auf Essen haben nur die, die sich tags vorher in der Küche unter Bezahlung angemeldet haben.

Verbotene Sammlungen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Veranstaltung aller privaten Sammlungen von Kupfer-, Nickel-, Binn-Hausgeräten und dergleichen, sowie von Gummi-Sammlungen unerlaubt ist. Derartige Sammlungen dürfen nur vorgenommen werden, wenn sie vom Kriegsministerium angeordnet sind.

Erweiterung der Auskunftsstelle über Verwundete im Bereich des 9. Armeekorps. Laut Vereinbarung mit demstellvertretenden Generalstabschef in Altona ist die Auskunftsstelle über Verwundete, die bisher nur Auskunft über Verwundete in den Lazaretten in Hamburg, Altona und Wandsbek erteilt, nunmehr dahin erweitert worden, daß sie in der Lage ist, über alle Verwundeten im Bereich des 9. Armeekorps, soweit sie von den Lazaretten gemeldet sind, Auskunft zu erteilen.

Brotlieferung in den Kreis Pinneberg. Der Auschuss für Brotdorforgung im Stadtgebiet macht bekannt, daß Brot und sonstige Backwaren, die nur gegen Brotkarte abgegeben werden dürfen, aus dem Gebiet der Stadt Hamburg in den Kreis Pinneberg von solchen Bäckern ausgeführt werden dürfen, die aufgrund eines besonderen Abkommens mit dem Regierungsamt in Pinneberg zur Lieferung von Backwaren dorthin gegen Entnahmehilfe der entsprechenden Abschnitte der dort geltenden Brotkarten ermächtigt sind.

150jähriges Jubiläum der Gewerbeschule. Heute, Freitag, fällt es 50 Jahre, daß die Hauptgewerbeschule vom Staat übernommen wurde. Die Gewerbeschule ist eine Schöpfung der Patriotischen Gesellschaft, die selbst vor kurzem ihr 150jähriges Bestehen feiern konnte. Im Jahre 1767 gründete die Patriotische Gesellschaft eine Klasse für Bauzeichnen, aus der dann die öffentliche Gewerbeschule hervorging. Am 7. Mai 1865 wurde sie in eine staatliche umgewandelt und Otto Jessen zum Direktor bestellt, der das

gängigen Schulen beteiligt haben. Im ganzen sind 550 Entwürfe eine geliefert und ausgestellt worden. Man hat nicht künstlerisch vollendet Leistungen erwartet, dennoch ist das Ergebnis des Wettbewerbs überaus befriedigend ausgefallen und viele gute Arbeiten sind eingeliefert worden, von denen 12 auf Postkarten veröffentlicht wurden. Den sieben besten Entwürfen wurde Preis zuerkannt. Die Ausstellung, die sich sehr regen Besuch erfreut, soll demnächst nach Berlin überführt und auch dort gezeigt werden.

Die Philharmoniker in Brüssel. Das Berliner Philharmonische Orchester erzielte mit dem ersten der angekündigten Konzerte in der Brüsseler Oper, dem Théâtre de Monnaie, einen vollen Erfolg. Felix v. Weingartner siegte auf der ganzen Linie, sowohl mit dem wichtigen Auftakt der Wagnerischen „Lohengrin“-Ouvertüre, wie mit dem Hauptstück des Programms, der Beethovenischen C-Moll-Sinfonie. Als Solist des Abends erschien Walter Kirchhoff von der Berliner Hofoper in Teltschau. Er sang die Grals-Erzählung aus „Lohengrin“ sowie Beethovens „An die ferne Geliebte“. Arthur Schnabel spielte das Beethovenische C-Dur-Konzert perlenschar und in seinem letzten Satz mit großer Bravour.

Radiumbehandlung von Narben. Seit Kriegsbeginn sind im Radiuminstitut der Königlichen Charité zu Berlin bisher in 81 Fällen die Narben verwundeter Soldaten mit Radium bestrahlt worden. Die günstige Beeinflussung von entstehenden Narben durch Radiumbestrahlung ist zuerst in Frankreich erfolgreich beobachtet worden. Es hatte sich dort vorwiegend um Narben gehandelt, die auf Automobilunfälle zurückzuführen sind, wie sie in Frankreich sehr häufig, viel häufiger als bei uns, vorkommen. Der Krieg hat nun für die Radiumbestrahlung von Narben weiteres Material in hinreichender Menge ergeben. Wie Dr. Kaminer, der stellvertretende Leiter des Radiuminstituts der Berliner Charité, in der Berliner Klinischen Wochenschrift mitteilt, erscheint die Radiumbehandlung von Narben als eine höchst aussichtsreiche Therapie. Besonders gut scheint der Einfluß auf die Härte, die Verschieblichkeit und die Schmerzhaftigkeit der Narben zu sein. Auch kosmetisch günstige Resultate werden sich möglicherweise erzielen lassen. Insbesondere hat es den Anschein, als ob die Radiumbestrahlung der Aknenarben günstige Erfolge bezüglich der Möglichkeit der Mundöffnung zeitigt. In vielen Fällen ist schon jetzt festgestellt, daß Schmerzhaftigkeit völlig verschwindet und die Bewegungsfreiheit von Gliedern wieder in vollem Maße erreicht wird. Bezüglich der Behandlung derartiger Extremitätennarben ist ein Erfolg für die Herstellung der Funktion allerdings nur dann zu erwarten, wenn ein größerer Substanzenverlust der Sehnen, Muskeln und Knochen unterhalb

der Narben nicht vorhanden ist.

Der Papst als Träger des Nobelpreises. Wie uns aus Kopenhagen berichtet wird, verzeichnet das Blatt Politiken eine Meldung des Giornale d’Italia, wonach der Nobelpreis in diesem Jahre dem Papst verliehen werden soll.

Institut bis zum Jahre 1880 leitete, um dann einem Ruf nach Berlin folge zu leisten, wo er nach Hamburger Muster die Kunstgewerbeschule einrichtete. Sein Nachfolger in Hamburg wurde Prof. Dr. Stuhmann, nach dessen Ernennung zum Schulinspektor Professor Welmerth das Amt als Direktor übernahm, der die Hauptgewerbeschule noch heute leitet. Die Gewerbeschule erweiterte im Lauf der Jahre ihre Unterrichtsfächer, und selbständige Lehranstalten mussten hierfür geschaffen werden. Von einem seelischen Begeben des Jubiläums ist mit Rücksicht auf die erste Zeit Abstand genommen worden, doch ist eine Feier nach dem Kriege in Aussicht genommen.

D. Kronprinz-Geburtstagsfeier bei den Verwundeten. Die Musikhalle des Barmherzigen Krankenhauses lag gestern abend eine besondere starke Hörerschaft, unter der viele Offiziere und zahlreiche Ritter des Eisernen Kreuzes sich befanden. Es galt, in einem Vortragsabend den Geburtstag des auch von den Kriegern so verehrten Kronprinzen zu feiern. Ein künstlerisches Streichquartett, bestehend aus den Herren Georg Meier, J. Gerstner, Gustav Dittmar und W. Reuter, leitete das Programm mit einigen bewährten und sehr befallig aufgenommenen Konzertstücken ein. Fr. Toni Böhner sang eindrucksvoll drei Lieder heiteren Charakters. Dann las Fritz v. Briesen einige kurze Stücke aus seinem soeben erschienenen „Feldgrauen Buch“, die vom maroden Kronprinzen-Gedicht bis zur humorvollen Kriegsblauderei die Hörer lebhaft fesselten. Zwei feinsinnige Kompositionen: „Frühlingsstünden“ und „Seisia“, sowie ein Walzer von Waldteufel waren weitere unter Herrn Georg Meierz Leitung prächtig ausgeführte Gaben des Streichquartetts. Fr. Toni Böhner erfreute dann durch einige mit lebenswürdiger Schelmerei dargestellte bairische Lieder und musste sich zur Zugabe bequemen. Sodann las Fritz v. Briesen aus seinem humoristischen Buch „Genußmenschen“, was die Krieger in die heiterste Stimmung versetzte und stärkten Beifall hervorrief. Herr Direktor v. Sellen rückte nun an das Haus eine patriotische Ansprache, in deren Schluss auch S. R. S. den Kronprinzen mit größter Begeisterung eingestimmt wurde. Mit einem Melodienranz vaterländischer Weisen, die das Haus freudig mitsang, schloß der äußerst stimmungsvolle Festabend.

Werbauschuß für die Kriegshilfe. Um der Hamburgerischen Kriegshilfe neue Mittel zuzuführen, deren sie angesichts der immer vielgestaltiger werdenden Ansprüche, die an sie gestellt werden dringend bedarf, hat sich hier ein Werbauschuß gebildet, dem die Herren Job. Umlind, Georg Otto Embden, Arnold Gumprecht, Ed. Lippert, Rud. Philipp, Alfred O'Swald und Max M. Warburg angehören. Das erste Gabenverzeichnis der Hamburger Kaufmannschaft weist sowohl eine große Reihe monatlicher Beiträge wie auch einmaliger Beiträge auf.

Strassenbahn nach Bramfeld. Nach einer Mitteilung der Straßenbahn-Gesellschaft in Hamburg sollen die Bahnenlinien Hamburg-Bramfeld und Wandsbek-Bramfeld sofort nach Beendigung des Krieges und sobald das erforderliche Material wieder zur Verfügung steht, gebaut werden.

Verbindung von Paketen während der Kriegszeit. Die Verbindung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 17. bis einschließlich 22. Mai auch im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

Der Kameradschaftsbund der über veranstaltet am Sonntag, 9. Mai, abends 8 Uhr, im großen Saal des Conventgartens einen kameradschaftlichen Abend, um seinen Kriegsbeschützen neu aufzufüllen. Der Bund wendet große Mittel auf, um seinen im Felde stehenden ungefähr 1000 Mitgliedern regelmäßige Liebesgaben zuzuführen und etwa 800 von den zurückgebliebenen Familien zu unterstützen. Das Unternehmen steht unter dem Schutze des Ehrenvorstandes des Bundes, Herrn Bürgermeister D. Dr. Schröder, der sein Erkennen bereits ausgesagt hat. Das Gebotene wird von erstklassigen Künstlern vorgetragen werden. Der instrumentale Teil des Abends wird von der Kapelle des Erz-Infanterie-Regiments Nr. 70, Musikkapelle Herr Dreher, ausgeführt, die ganz bedeutende Musiker, u. a. von der Philharmonischen Gesellschaft, an den Ehren zählt. Die Karten für Herren oder Damen kosten 2, 2 und 1 M. und für den zweiten Gang 50 Pg. Karten sind erhältlich bei Hermann Tieb, bei den Verkaufsstellen der Hacifa, Danzigerstraße, Ecke Steinbamm, Gräfstraße, Ecke Alterwall, und Grindelallee, Ecke Mönckestraße, ferner im Bazarengeschäft von Aug. Kind, Mönckestraße, und in der Geschäftsstelle des Kameradschaftsbundes der Ober, Almudinalstraße 50.

Zentralstelle des Hamburgerischen Kolonialinstituts. Das Gesimmer der Zentralstelle des Hamburgerischen Kolonialinstituts ist nunmehr wieder eröffnet und werktäglich von 8 bis 8 Uhr, Sonnabends nur von 8 bis 4 Uhr geöffnet.

Grundsteuer. Die erste Hälfte der Grundsteuer für den 8., 12. und 18. Bezirk, Eppendorf, Winterhude, Barmbek und Uhlenhorst, ist bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe bis zum 11. Mai 1915 zu entrichten.

Ein Kellerbrand brach gestern in den Mittagsstunden auf bisher nicht ermittelte Weise am Georgsplatz 16 aus. Zug 1 der Feuerwehr bekämpfte mit zwei Rohren das Feuer und konnte nach einstündiger Arbeit die Gefahr beseitigen.

Schändnis einer Schwindlerin. Wie berichtet, wurde kürzlich in Altona ein 16jähriges Mädchen Bertha M. wohnhaft bei den Eltern in der Humboldtstraße in Hamburg, in einer Familie, wo sie im angeblichen Auftrag der Kriegshilfe Mäss zu einem neuen Kleide nahm und dabei in einem günstigen Augenblick Diebstähle ausführte, verhaftet. Gleiche Schwindleien und Diebstähle sind dort noch in zahlreichen Fällen verübt, von denen sie bereits mehrere zugegeben hat. Man legte ihr darauf auch die in Hamburg begangene gleichen Beträgerien vor Last, doch stellte sie diese in Abrede und verächtigte ihre Freundin der Täterschaft. Bei einer Gegenüberstellung der beiden zog sie aber schließlich die Anschuldigung zurück und gab 23 von den 26 hier zur Anzeige gebrachten Fällen zu. In ihrer Wohnung wurden mehrere Pfandscheine über verfeste Schmuckfächer vorgefunden.

Er hat's erreicht. Auf der Polizeiwache 7 erschien ein Arbeiter F. und ersuchte um Verabreichung einer Brotkarte. Als ihm bedientet wurde, er müsse sich an das Meldeamt wenden, entfernte er sich und zerstörte die Spiegelscheibe einer benachbarten Wirtschaft. Dann wurde er festgenommen und hat nun Brot ohne Karte.

S Logisdieb. Vor einiger Zeit stahl ein stellungsloser Kellner einem Logistollen in St. Pauli einen Anzug und einen Überzieher und hielt sich seitdem verborgen. Am Donnerstag traf die frühere Logiswirtin ihn auf der Reeperbahn und ließ ihn festnehmen. Er legte ein Geständnis ab. Die Sachen hat er inzwischen zu Gelde gemacht.

S Selbstrettung eines Kindes. Beim Spielen am Ufer fiel der zehnjährige Knabe August L. aus Altona bei der Fischhalle am St. Pauli Marktplatz ins Wasser. Da er des Schwimmens etwas kundig war, konnte er sich selbst retten; er war jedoch derartig erschöpft, daß man ihn ins Hafentrinkhaus überführen mußte.

S Lebensmüde. Ein in der Danzigerstraße wohnender Arbeiter A. machte seinem Leben durch Trinken von Lysol ein Ende. Der Beweggrund ist in hochgradiger Nervosität zu suchen.

Zur Wüstenreise nach der Lühe! Seit gestern hat sich die Kirchiliste zur wöchentlichen Pracht entfaltet. Die Städter Dampfer fahren von den St. Pauli-Landungsbrücken Nr. 3 an den Wochentagen: Morgen 10, 11, nachm. 2, 2½, 3½, 4, 7 Uhr und an den Sonntagen: Morgen 7½, 7½, 8½, 9½, 10, 10½, 11, 11½, 12, nachm. 1, 2, 2½, 3½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 7½, 11½ Uhr. Die mit einem Stern versehenen Touren sind direkt nach Lühe und die mit † bezeichneten werden vom Expressdampfer „Hamburg“ gefahren. * und † nur bei gutem Wetter und nach Bedarf. (Siehe Ans.)

Aus Harburg.

Eine sonderbare Mutter. Die „Harburger Anz. u. Nachr.“ berichten: Ein Kind fiel auf dem Weg zur Schule in der Buxtehuderstraße in Krämpfe. Die in der Antonistraße wohnende Mutter des Kindes wurde sofort benachrichtigt, kummerte sich aber nicht darum und sagte, man solle das Kind nur liegen lassen, es könne schon wieder zu sich. Passanten nahmen sich des Kindes an und brachten es in ein Haus, wo es sich erst nach 1½ Stunden

erholte. Abermals wurde die Mutter zur Abholung des Kindes ersucht, worauf sie antwortete, man solle das Kind zur Schule schicken oder zu ihr bringen. Das Kind wurde dann in die elterliche Wohnung gebracht.

Ein leichtsinniger Schüze. Beim Exerzierplatz schoß ein großer Junge mit einer Luftpistole in unverantwortlicher Weise auf spielende Kinder. Hierbei traf ein Schuß einem Knaben ins Auge. Der Verlehrte mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Aus Hamburgs weiterer Umgebung.

Cuxhaven. 6. Mai. Die von Magistrat und Bürgervertretung am 26. April beschlossene Außerkräftigung der Belebung des § 5 Absatz des Gemeindestatus der Stadt Cuxhaven und Ergänzung des § 5 durch nachstehende Zusatzbestimmung für die Kriegsdauer ist von der Landherrenschafft Misehütt auf Grund Artikel 3 der Landgemeindeordnung bestätigt worden. Die Zusatzbestimmung lautet: Zur Gültigkeit eines Beschlusses oder einer Wahl ist erforderlich, daß mindestens drei Viertel der in Cuxhaven anwesenden und nicht zum Heere einberufenen Mitglieder der Versammlung, von denen mindestens drei Mitglieder dem Magistrat angehören müssen, gegenwärtig sind. Ist in der ersten Sitzung die beschlußfähige Anzahl nicht zu erzielen, so ist die zweite Sitzung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig.

ht. Neumünster. 6. Mai. Ein Kriegsveteran von 1848/51, der 89jährige frühere Bahnmeister Jakob Böring, ist gestorben. Er diente bei der 3. Kompanie des 12. Infanterie-Bataillons.

○ Husum. 5. Mai. In der Sitzung der Städtischen Kollegien wurde beschlossen, die bereits durch Beschluss vom 25. Mai 1914 als Beihilfe der Stadt Husum zum Eiderstrafenbrückenbau bei Friedrichstadt bewilligten 10 000 M durch eine Anleihe zu decken, die mit 2½% unter Tilgung der erwarteten Anleihe amtiert werden soll. Borgelegt wurde eine von der Stadtclasse aufgestellte Nebenwert über die Einnahmen und Ausgaben der Husumer Kriegshilfe bis Ende April. Die Einnahmen betrugen 33 235 M und die Ausgaben 25 571,04 M.

Nöbel. 5. Mai. Als der Schornsteinfegerlehrling Barnke einen Schornstein fegen wollte, fiel der Hausbewohner das lange Verweilen des Lehrlings im Schornstein auf. Nachforschungen ergaben, daß er in dem Rauch erstickt war.

Aus dem Hamburger Gerichtsaal.

Der Teufel Alkohol.

Wegen gefährlicher Körperverletzung war der Tischlergeselle Franz Niel vor dem Landgericht Hamburg, Strafkammer IV, angeklagt. Der schon bestraft Angeklagte ist schon seit vielen Jahren dem Trunk ergeben. Unter diesem Dach hat die Ehefrau nicht nur schwer gelitten, sondern sie mußte auch durch ihrer hände Arbeit für Aufrechterhaltung des Haushaltes sorgen. Schließlich hatte sich die Frau im November v. J. von ihrem Mann getrennt. Am 22. Dezember v. J. erschien der Angeklagte in trunkenem Zustand vor der Wohnung seiner Frau, um eine Verlösung anzubauen. Als die Frau die Tür öffnete und sah, in welchem Zustand sich ihr Mann befand, wandte sie sich von ihm ab. Nun stieß er seiner Frau mit solcher Gewalt einen Taschenmesser in den Rücken, daß es darin stecken blieb. Ein hinzugekommenes Kind entfernte das Messer aus dem Rücken. Die nicht unerheblich verletzte Frau kam ins Krankenhaus, wo sie zwei Wochen behandelt wurde. Der Angeklagte behauptete nun, daß er die Tat in sinnlos betrunkenem Zustand begangen hat. Nach dem Gutachten des Physikus Dr. Maes leidet der Angeklagte an chronischem Alkoholismus, jedoch ist aus verschiedenen Umständen anzunehmen, daß er zur Zeit sich nicht in einem bewußtlosen Zustand befunden hat. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, damit er von seinem Laster befreit werde, 18 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 15 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

Aus dem auswärtigen Gerichtsleben.

Raubzüge in Ministerwohnungen.

Ein Einbrecher, der als „Spezialität“ Einbrüche bei Ministern und anderen hohen Beamten betrieb, stand in der Person des früheren Postkassen-Robert Meyer aus Salden vor dem Landgericht Hamburg, Strafkammer IV, angeklagt. Der schon bestraft Angeklagte ist schon seit vielen Jahren dem Trunk ergeben. Unter diesem Dach hat die Ehefrau nicht nur schwer gelitten, sondern sie mußte auch durch ihrer hände Arbeit für Aufrechterhaltung des Haushaltes sorgen. Schließlich hatte sich die Frau im November v. J. von ihrem Mann getrennt. Am 22. Dezember v. J. erschien der Angeklagte in trunkenem Zustand vor der Wohnung seiner Frau, um eine Verlösung anzubauen. Als die Frau die Tür öffnete und sah, in welchem Zustand sich ihr Mann befand, wandte sie sich von ihm ab. Nun stieß er seiner Frau mit solcher Gewalt einen Taschenmesser in den Rücken, daß es darin stecken blieb. Ein hinzugekommenes Kind entfernte das Messer aus dem Rücken. Die nicht unerheblich verletzte Frau kam ins Krankenhaus, wo sie zwei Wochen behandelt wurde. Der Angeklagte behauptete nun, daß er die Tat in sinnlos betrunkenem Zustand begangen hat. Nach dem Gutachten des Physikus Dr. Maes leidet der Angeklagte an chronischem Alkoholismus, jedoch ist aus verschiedenen Umständen anzunehmen, daß er zur Zeit sich nicht in einem bewußtlosen Zustand befunden hat. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, damit er von seinem Laster befreit werde, 18 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 15 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

Um die Ehre eines Toten.

Der Kaufmann Paul Döring in Berlin hatte im vergangenen Jahre durch seinen Rechtsanwalt eine Privatklage gegen den Kaufmann Ernst Baumgart angestrengt. Vor dem ersten Termint traf bei Gericht die Nachricht ein, daß der Kläger als Offizier, bei ambr. von einer Dum-Dum-Angel getroffen, gefallen sei und der Vater, Emil D., die Klage fortführen wolle, um die angegriffene Ehre seines Sohnes reinzuwaschen. Hierzu war erforderlich, daß die Klage auf den § 187 (verleumderische Beleidigung) gestellt werden konnte. Der Verleidiger des Angeklagten bestritt das Vorliegen dieses Paragraphen, und das Schöffengericht stellte das Verfahren auch durch Beschluss ein. Auf die von dem Kläger eingeführte Beschwerde wies die Strafkammer das Schöffengericht an, zu verhandeln, da die Klage den Vorschriften der Strafprozeßordnung entspreche. Das Schöffengericht blieb aber, ohne erst in die materielle Verhandlung einzutreten, bei seiner früheren Auffassung und stellte nun das Verfahren durch Urteil ein. Hiergegen ließ der Kläger Verfugung einlegen und beantragte die Aufhebung dieses Urteils, da die Einstellung unzulässig sei. Die Strafkammer schloß sich dieser Ansicht auch an und verwies die Sache, nun zum zweiten Male, an das Schöffengericht zurück. Gegen dieses Urteil der Strafkammer legte wiederum der Befragte Revision ein. Das jetzt angenommene Kammergericht stellte sich auf den Standpunkt der Strafkammer, sodass nun endlich vor dem Schöffengericht über die Beschuldigungen gegen einen längst in Frankreich Erde ruhenden Offizier verhandelt werden kann.

Die erste deutsche Schwurgerichtsverhandlung in Lódz. Am 30. April fand in Lódz die erste deutsche Schwurgerichtsverhandlung statt. Sie war auf 9 Uhr vormittags anberaumt. Der Präsident, die Richter, der Rechtsanwalt, die Rechtsanwältin, die Geschworenen usw. waren plakettig zur Stelle, nur die Angeklagten fehlten. Nach einer guten halben Stunde erschienen einige der Geschworenen, andere noch etwas später. Der Angeklagte TofarSKI hatte seine Frau zur Vertretung geschickt, die übrigen Angeklagten kamen aber auch später nicht, so daß gegen sie ein Haftbefehl erlassen werden mußte. Als mehrere Angeklagte wegen schweren Einbruchdiebstahls in organisierten Banden zu Buchthaus verurteilt worden waren, fragte einer der Verurteilten den Vorsitzenden: „Was ist Buchthaus?“ Als der Präsident darauf sagte „Tatorga“ (der russische Ausdruck für Buchthaus), rief der Angeklagte hocherfreut aus: „Ach, da kommen wir wohl alle nach Berlin!“

Mehl für Schweine. Landmann Bürmeister aus Groß-Kunzendorf wurde zu 100 M Geldstrafe verurteilt, weil er 18 Kornmehl mahlen ließ und das Mehl an seine Schweine verfütterte. Eine ganze Reihe von Personen ist verurteilt worden, weil sie sich mehr Brot verabsolgen ließen, als ihnen nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen zustand.

Hus aller Welt.

Die Bewertung der Kleie. Die Frage, ob man die Kleie für den Menschen nutzbar machen soll, beantwortet Geheimrat Professor Huber vom volkswirtschaftlichen Standpunkt in der Fortsetzung seiner Artikelserie „Vom Brot und seinen Eigenschaften“ in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift. Er kommt zu dem Schluss, daß es rationeller sei, die Kleie wie bisher zur Viehfütterung zu verwenden und nicht für die Herstellung von Brot heranzuziehen. Er begründet dies damit, daß dann auch die Kleiefeinde oder Kleiearmen Mehl an sich besser zu Brotzwecken verwenden können. Benutzt man die Kleie zum Brotbacken, so werde der Gewinn ein verhältnismäßig geringer, namentlich soweit das Interesse der Landwirtschaft in Frage kommt. Die Landwirtschaft hat also nur einen Verlust von Kleie und dafür weiter nichts. Gibt man aber die Kleie den Tieren, so verdienen diese viel mehr davon als der Mensch, erzeugt dadurch Milch, Fleisch und Fett und liefern noch den Rest als Dünge. Fleisch und Fett neben Brot zu gewinnen, stellt aber eine höhere und rationellere Stufe der Nahrungsgewinnung dar.

Die Ameisen und das Kriegsgefeuer. Wie der Kölnischen Volkszeitung aus Kopenhagen, 12. April 1915, mitgeteilt wird, mache Dr. Frisch in Aarhus folgenden Vorschlag betreffend Verwendung von Ameisen: Als ich von den vielen Leiden der durch Ungeziefer geplagten Soldaten las, erinnerte ich mich einer Methode, von der keinerzeit erfahrene hatte und die von unseren Soldaten in Weltkriegen als ebenso einfach wie radikal bezeichnet wurde. Sie bestand darin, daß man alle „verdächtigen“ Kleidungsstücke neben einen Ameisenhaufen legte. Es dauerte nur eine ganz kurze Zeit, bis die fleißigen Tiere alles Ungeziefer gefunden und entfernt hatten, und zwar sowohl die Eier wie auch das voll entwickelte Ungeziefer. In den Waldgegenden des Ostens, wo sich zahllose Ameisenhaufen finden, in deren Nähe Millionen und aber Millionen von Ameisen das Terrain ablaufen, ließ sich die Hilfe dieser eisigen Tiere wohl in Anspruch nehmen.

Eine hübsche Antwort. Eine hübsche Antwort gab kürzlich ein als Landsturmrekrut zum Heere eingezogener Vaterlandsveteran. In einer kleinen Stadt Mitteldeutschlands sind die für die neu zu bildenden Reiterregimenter ausgemusterten Landsturmrekruten angestellt, um nach ihrer zukünftigen Garnison abzufahren. Die Namen sind verlesen, es ist alles in Ordnung. Da geht der dienstende Offizier noch einmal die Front entlang und findet zu seinem Erstaunen einen Mann, dessen eines Bein deutlich sichtbar kürzer ist als das andere. „Aber Mann,“ redet ihn der Offizier an, „wie könnten Sie denn genommen werden, Sie haben ja ein langes und ein kurzes Bein!“ Ach, Herr Hauptmann,“ war die treuherzige Antwort, „das sieht m'r doch nich, wennm uff'n Fähr sitzt!“

Freiwillige Krankenpflegerinnen. Durch Ministerialerlaß ist jetzt bestimmt worden, daß in Reservezazetten Helferinnen zur freiwilligen Krankenpflege in Zukunft nur dann zugelassen sind, wenn sie einem der anerkannten Vereine angehören. Ohne solche Zugehörigkeit kann aber der Chefarzt eine Helferin wegen erwiesener Tüchtigkeit in ihrer Stellung befehlen. Für das Einrücken in besetzte Volksschulernstellungen ist die Ablegung der staatlichen Notprüfung Voraussetzung. Für die Dauer des Krieges ist eine sechsmalige Ausbildung in einem Reservezazett als gleichwertig der in einer staatlich anerkannten Krankenpflege Schule genossenen anzusehen.

Der Deutsche Sprachverein hat die soeben erschienene Mai-nummer seiner Zeitschrift als Liebesgabe unser Truppen gewidmet und als Feldnummer in 100 000 Abzügen durch Vermittlung des Roten Kreuzes in die Lazarette und ins Feld geschickt. Auf die Übersendung der Nummer an den Kaiser ist aus dem Großen Hauptquartier unter dem 3. Mai an den Vereinsvorstand den Wirtz, Geh. Oberbaurat Dr. Sarrazin nachstehende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben die mittels Thronrede vom 28. v. M. eingereichte Feldnummer der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins gern anzunehmen, geruht je nach der Bedeutung der Zeitschrift den Namen der Vereinsvorstand zu beibehalten. Für das Amt des Kriegsministers ist die Ablegung der staatlichen Notprüfung Voraussetzung. Für die Dauer des Krieges ist eine sechsmalige Ausbildung in einem Reservezazett als gleichwertig der in einer staatlich anerkannten Krankenpflege Schule genossenen anzusehen.“

</

Vater und Sohn. Aus Werbau berichtet das Dölsnitzer Tageblatt: Als im August der Krieg ausbrach und sich Tausende freiwillig meldeten, war unter diesen auch der Bäckergefelle Conrad von hier. Er wurde als Artillerist ausgebildet und kam dann ins Feld. Sein Vater, der Bäckermeister Conrad, musste später auch als Landsturmmann dem Rufe der Fahne folgen und wurde schließlich einem Artillerie-Regiment zugeteilt. Als dies der Sohn erfuhr, reichte er ein Gesuch ein, um zu seinem Vater in die Batterie zu kommen. Es wurde genehmigt. In einem Feldpostbriefe des Vaters wird das Wiedersehen von Vater und Sohn wie folgt gemeidet: "Ich kam gerade von der Feuerstellung zurück, als ein Artillerist mit Gack und Pack mir entgegenkam. Ich schrie, und mit dem Rufe "Vater, ich bin's!" flog mir Hans um den Hals." So werden nun Vater und Sohn Freude und Leid des Krieges gemeinsam erleben.

Vermischte Notizen. Durch eine im Keller der Rotterdamer Brauerei Orangeboom vorgekommene Explosion von Ammoniak wurden drei Arbeiter, darunter zwei Deutsche, getötet, indem sie an den Gasen erstickten. Dreizehn weitere Arbeiter konnten dank der Geistesgegenwart eines deutschen Arbeiters gerettet werden.

Der jüngst als Pionieroffizier gefallene Brennereibesitzer Otto Schulze aus Nordhausen hinterließ 100 000 Mark für wohltätige Zwecke. Ein großer Teil der Stiftung soll für verwaiste Kriegerfamilien Verwendung finden.

Durch die Explosion einer Lampe brach gestern abend im Offizierskasino des Flugplatzes Döberitz Feuer aus. Das aus Fachwerk erbaute Kasino brannte nieder. Es gelang, das Feuer zu löschen. Weiterer Schaden ist nicht angerichtet worden.

Hamburger Standesamt.
Standesamt Nr. 2. Fritz Nicolaus Carl Gustav Nachmacher mit
Auguste Ida, geb. Beppelin, gesch. Göhde. — Immanuel Gottlob Geiger
mit Dorothee Elisabeth Bierener. — Paul Oskar Bruno Tribbensee
mit Alma Agnes Amanda Hösser. — Heinrich Willy Friedrich Weithal
mit Theresia, geb. Voelcke, gesch. Brück. — Standesamt Nr. 3. Alfred
Vollmer mit Anna Emma Klara Wendt. — Standesamt Nr. 20. Hein-
rich Christian Friedrich Greve mit Elise Conradiane Catharina Steen-
buck. — Standesamt Nr. 21 a. Rudolf Emil Beck mit Anna Wilhelmine
Hatten. — Stephan Henschel mit Anna Emma Martha Lehmann. —
Standesamt Nr. 21 b. Johann Kraft mit Bertha Wilhelmine Hedwig
Elise Landau. — Standesamt Nr. 22 a. Fritz Köhler mit Mathilde
Margarete Emilie Schütte. — Louis Friedrich Heinrich Albert Voigt
mit Alwine Maria Maass.

Wertheauschuf für Kriegshilfe.

Nachdem die Ansprüche an die Hamburgische Kriegshilfe vielgestaltiger geworden sind, hat sich der unterzeichnete Werbeausschuss gebildet, um der Hamburgischen Kriegshilfe neue Mittel zuzuführen. Nachstehend wird das erste Gabenverzeichnis der Hamburger Kaufmannschaft gebracht:

I. Wenatliche Beiträge (je für April, Mai, Juni)

Laquist & Gottlieb M 100, J. Abrahamson 100, Afrikanische Compagnie A.-G. 100, Christian Albers 5, "Abbingia", Hamburg-Düsseldorfser Versicherungs -Altien- Gesellschaft 250, Arndt & Cohn 300, Arndts, Herzog & Co. 200, Emil Aron 50, Heinrich F. C. Arp 100, Gust. J. Ascher 20, Assicuranz-Union von 1865 250, J. C. J. Azmann 300, Carl Atzheimer 20, Martin Axelsen & Co. 200, W. Baade 10, Moritz Bachmann & Co. 300, Friedrich Bachrach 100, Bachrach & Loeb 300, Gustav Baer 5, Philipp Baetke 50, L. Bahrendt 100, Hermann Harden 50, Josef Basler 50, Albert Bauer 10, Heinrich Becker 30, Otto Becker jr. 100, Robert Becker 50, Hugo Beger 10, Behrendt & Bodenheimer 1000, H. J. Behrens 10, Behrens & Müller 25, J. Behrens jr. 20, L. Behrens & Söhne 2000, Rich. Behrens 50, H. H. Behrmann & Sohn 10, P. Beiersdorf & Co. 1000, David Benjamin 500, Louis Benzian 50, Otto Berg 10, G. B. 40, August Bertram 25, H. Bey & Co. 100, Emil Billhofer 10, P. C. Birt 200, Max Bischoff 200, Blanckenstein & Vosselmann 100, Blau & Schindler 300, Herm. Blobm 500, G. H. u. L. F. Blohm 3000, Blumenau & Schurgast 100, Bödecker & Meyer 100, H. Bögel 400, H. Böhle 50, Böhle & Co. 100, Georg Böhling & Mühlé 50, G. Böhmer & Co. 200 Böning, Labes & Co. 200, H. Börner 200, Emil Bösche 5, Aug. Ferdinand Böttjer 100, Hans Boettcher 50, Otto Bolms 300, Aug. Bolten Wm. Müller's Nachfolger 300, Carl C. Bonn Nf. 100, J. Borchardt 30, C. von Boose 200, Emil Braun 3, Fritz Brandt 5, G. von Braunschweig 50, H. Bretschneider 300, C. Bromberg 100, Claas W. Bröns 500, Otto Buchholz 10, H. C. Buhle 100, Bundeheim & David 20, G. Calmann 100, R. de Castro 50, Euge. Celier 300, J. Dethlef Christiansen 500, Gust. H. Classen 200, W. Clausen 5, Carl Cohen & Co. 200, Louis Cohen 25, Dr. Max Cohen 100, Gustav Cohn 100, Cohn & Liebenthal 50, Cohrs & Anné 50, Continental Bodega Company 10, Gerh. Cordes 10, Coutinho, Caro & Co. 100, Jean Cuppens 50, J. W. Dahlström 200, Kommissionssrat H. Dall 100, C. Hermann Dammeier 100, Richard Daus Nf. 100, Deutsche Kamerun Ges. m. b. H. 100, Deutsche Vacuum-Verl.-Altien-Gesellschaft 1000, Deutscher Rhederei-Verein 250, Arthur Diekmann 50, Robert Dille 200, Otto Dissen 50, Dössel & Stademacher 5, Dresdner Bank in Hamburg 1000, Jacob Drüder 170, Dundee & Sons 50, Durrieu & Co. 50, A. Eber & Sohn 250, Ebert & Classen 300, Ebert & Weiszflog 100, G. Eders, 5. Arth. Edler 100, Eggers, Wright & Co. 100, Ehlers & Löwenthal 100, Paul Ehrenbaum & Co. 500, Ehrhardt & Co. G. m. b. H. 450, Otto Eichenberg 200, Eichenberg & Co. 1000, Eichholz & Loeber 25, G. G. Tietgens Eidam, Bauzen 50, Eiermann & Lucas 200, Theodor & F. Eimbre 100, Albert Engel 300, H. Engelbrecht 100, Hugo Engelmann 20, Emil Engers 15, Eug. Engler 10, William Enoth, M. Gutermann 300, Heinrich Erdlen 10, Erdmann & Rähler 100, Ernst & v. Spreckelsen 200, W. v. Effen & W. Jacoby 50, Carl Ewald 50, Fritz C. Ewald 20, Kontul R. Falz 200, H. L. H. Feddersen 20, Max Feiber 10, Hid & Kahr 10, Ferd. Flinsch G. m. b. H. 20, Adolf Floersheim 100, Wilh. Flohr 100, William Foerster & Co. 200, Joh. Frahm 10, Gebr. Frank 50, M. Frandsen 10, Victor Frank 100, Max Franke 5, Freitag & Bielefeldt 10, Adolph J. A. Freudendahl 20, Albert Freund 40, J. C. Wilhelm Friske 100, Victor Friedberg & Co. G. m. b. H. 100, Otto Friedeberg 1000, Hans Friedenberg 5, A. Friedländer 150, J. H. Friedländer & Co. 500, Gebr. Friedrich 100, Wilhelm Froelich 500, D. Fuhrmann, Nissle & Günther Nf. 100, Fr. Fuhrmeister 100, G. Galles 100, Hugo Gähle 100, Albert Ganz 100, J. H. Garrels 1500, Gerb- und Harzstoffwerke H. Kenner & Co. Alt.-Gef. 3000, Gerhard & Seh 150, Gerhardus & Söhne A.-G. 400, L. Gerstenberg Nachfolger 50, Getreide-Commission Altien-Gesellschaft Hamburg 100, Gustav Gipperich 50, Gläfde & Hennings 100, B. Glauerdt 50, Hermann Glimmann 20, "Globus" Versicherungs-Alt.-Gef. 250, Robert Göz 200, Göze & Popert 500, Eugen Gold 20, J. Goldschmidt Sohn 300, Adolph Goldstein 20, Goldstüd, Hainze & Co. 100, Hugo Gotthelf 100, Max Gottschalk & Co. 200, H. G. Graaf 100, R. D. Grabau 50, C. Gravenhorst 25, Alexander Großmann 500, Grundeigentümer-Verein in Hamburg 1000, Anton Günther 100, Paul Günther 250, S. A. H. 100, Fernando Hacrat & Co. 50, Eduard Hagedorn & Co. G. m. b. H. 100, R. Hahnse 30, Martin Haller 500, Hermann Hämberg 30, D. Hamburger 10, Hamburg-Afrika Ges. m. b. H. 200, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft 500, Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft 3000, Hamburger Metallhandels-Ges. m. b. H. 100, Hamburger Metallwalzwerk von George Dittmann & Co. 1000, Hamburger & Rosenberg 50, "Hansa" Allgemeine Versicherungs-Altien-Gesellschaft 250, Hanseatische Versicherungs-Altien-Gesellschaft von 1877

250, Gust. Hansing & Bazoche 50, Harburger Mühlenbetrieb 500, Hardy & Hinrichsen 1500, Otto Harms 300, W. Harneit 5, Paul Hartmann 50, Carl Hassel 10, Emil Hauenchild 500, Hermann Haupt 20, Emil Hauptmann & Volkmar 100, Gustav Haurwitz 50, Fr. Hausloh 200, J. Hechscher 10, C. Hedrich Alt.-Ges. 100, Martin Harbeck 100, Jacob Hechscher 20, Otto Hechscher 100, Peter Heidenreich 100, H. W. Heidmann 100, Julius Heilbut 100, J. Heilbut & Co. 100, Martin M. Heilbut 30, Heins & Willmer 50, W. Heitemeyer 5, B. Hempel 25, S. D. C. Henriquez 100, Simon R. Henriquez 100, Otto Henckel 5, Hepner & Juliusberg 300, J. Hermann 50, Herrmann & Hauswedell 100, Louis Herzberg 10, Heinrich Herzog 100, Hartwig Herz Nig. 50, Heydorn & Co. 50, B. Heynen 50, Carl Hick 100, J. H. F. Hiep Wwe. 5, Paul Hildebrandt 40, G. Hinke 100, C. Hirsch 500, S. C. Hirsch 10, Hermann Hirsch & Sauer 100, Carl Hirschberg 1000, G. J. Hockmeyer 100, Carl C. A. Hofmann 50, Hollsatia-Mühle, G. m. b. H. 100, Ludwig Honig 20, Hugo Hoppe 200, Horstmann & Co. 40, Emil Hübener 300, Gustav Hübner 200, Arthur Huth 3, Hypothekenbank in Hamburg 1000, Johannes Icf 50, Heinrich Ide 5, Richard Ihle 50, Ithrig, Häfele & Co. G. m. b. H. 300, H. A. Inselmann 150, Ferdinand Jacobsen 200, Theo. Jaeger & Co. 20, Gustav Jänisch 5, Janson & Bielstick 20, C. F. Wilh. Janzen 100, C. B. Jencks 100, Jencquel & Hayn 100, W. C. C. H. Jenzen 10, Clemens Jenisch 500, H. Jessen 100, Jessurum & Bielinski 100, Adolf & Herm. Jöris 100, Carl Aug. John G. m. b. H. 100, H. A. Jonas Söhne & Co. 200, Walter Jürgensen & Co. 50, Dr. med. Junge 10, Friedrich Justinus 50, S. Kaftal 150, Ernst W. Kahn 200, J. Kallmes jr. 300, Ernst Kasch & Co. 50, Sandel Katz 100, J. Kauffmann 50, Marius Käyser 5, W. A. C. Keim 10, Gebr. Keitel 300, Oscar Ketelhohn 50, Max Kimmelsiel 20, Gustav Kinst 200, Arthur Kirstein 1000, A. Kirsten 300, Carl Kul. Klein 100, Max Klein 100, S. Klein 15, C. W. Kleinze 50, Emil Klinkwort 5, Richard Klippgen & Co. 30, R. Klünder 100, Knöhr & Burchard Nfl. 300, Robert Knopp 10, Jacob Knüppel 50, Aug. Koch jr. 50, Max Koch 200, M. W. Kochen 500, J. C. Koelle 50, van Koningsveld & Co 30, Arthur Korte 50, H. Kriemelmann 10, Ed. Krönke 100, H. Kroos 10, P. Kruse 100, J. Kühlle 10, Karl Kühlmann 100, Hermann Kux 200, Christen M. Ladeboged 100, Lafargue Wwe. u. Sohn 10, Georg Lange 5, Carl Langschmidt 100, Martin Lassli 100, Ad. Laspe 50, Carl Lassen 100, Wilhelm Lazarus 50, J. Leberbaum 1000, F. Ledermann 300, A. Leinhaas 20, P. Lepchinski 10, A. Levin 33,33, Alexander Levy 100, Arth. Levy 50, Jos. L. Levy & Co. 25, A. Lewandowsky 200, Hugo Lewig & Hechscher 100, Carl Lieber 500, F. Liebermann & Co. 200, R. Liefmann Söhne Nachf. 200, C. Th. Lind 300, H. Lippmann 150, Martin Lippstadt 100, Arnold Heinrich Lisner 100, Alfred Lissner 25, Eduard Loewe 40, Walter Löwenstein 50, Richard Loewenthal 100, Louis Loewinberg 50, Ed. L. Lorenz-Meyer 50, Emil Lorenz & Co. 50, John Lübecke 10, Gustav Lyon 25, Elert Maack 50, Maegli & Co. 50, Paul Märck 25, J. Magnus & Co. 750, Hugo Mainz & Co. 50, Sally M. Mainz 100, Mantiewicz, Enke & Co. 10, M. March 30, Hermann Marcus 50, Heinrich W. F. Martienssen 12, Maschinen-Del-Import-Gesellschaft m. b. H. 200, C. Mathiason jr. 20, Martin Mathiason 100, Mathiason & Co. 50, Mathiason & Trier 10, C. Matthaei, Th. Ahrens Nachf. 10, von der Meden & Thomsen 40, Adolph Mendel 50, Arnold Otto Meyer 300, Hermann Meyer 5, John M. Meyer 100, Meyer & Jacobson 300, C. B. Michael 1000, H. Michaelsen 20, Gebrüder Michahelles 1000, Daniel Milberg 100, Mineralölwerke Albrecht & Co. G. m. b. H. 500, Mitteldeutsche Privat-Bank Alt. Ges. 500, A. J. Möller 50, Bernhard A. Möller 50, Paul Möller 75, Moritz & Vincoffs 25, Alfred J. Müller 100, Aug. Müller 100, Ernst L. Müller 50, Hermann N. Müller 1000, Diedrich Münster 100, Ludwig Mylius 10, N. N. 20, N. N. 100, Theodor Nagel 100, Julius Nathan & Co. 200, Martin Nathan 10, Berthold Nathusius 500, Nelson & Moritz 50, Neptunus-Assecuranz-Compagnie 250, Henry Newman 2000, Moritz Nordheim jr. 500, Nordmann, Raßmann & Co. 20, Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft 500, Nord-West-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft 250, Heinr. Nürnberg 20, "Ocean" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft 100, H. N. Dettinger & Co. 200, J. J. Olde 100, Österrieth & Co. 300, Wm. O'Swald, Bürgermeister a. D. 1000, Wm. O'Swald & Co. 1000, Oscar Ott, Amsind & Hell Nachf. 200, L. Pagenstecher & Co. 250, Otto Patow 200, Pearson & Co. G. m. b. H. 100, Pearson & Langnese 50, H. Pego & Co. 300, Siegfried Pels 200, J. C. A. Peper 10, H. D. Peterschiel 15, C. C. Adolf Petersen 100, Joh. Hinr. Petersen

II. Einmalige Beiträge.

Meyer 50, Ernst Fr. Meyer 150, F. O. Meyer 300, John Meyer
jr. 50, Selmar Meyer 150, D. Müller & Co. 600, N. N. 5000,
Nathan, Philipp & Co. 100, Norddeutsche Bank in Hamburg
3000, Hermann Paulsen 60, Kriegshilfe "Reis" 4100, Wilhelm
Riepenhausen 25, H. C. Röver 400, Direktor Salomon 30, Henry
Salomon 50, Sauber Gebr. 1000, Suhr & Classen 250, Schröder
Gebrüder & Co. 3000, Herm. Schuld 50, Adolf Theilheimer 150,
S. Otto Treu 25 000, Ungekannt 6, W. Wolf & Garrison 100

Vereinsbank 3000, Verein der Gettwaren-Großhändler zu Hamburg (E. B.) 200, Verein der am Kaffeehandel beteiligten Firmen zu Hamburg, Verein der Hamburger Kaffee-Effectiv-Händler Kaffee-Maller-Vereinigung 1100, Verein der Schuhwaren- und Lederinteressenten zu Hamburg, E. B. 200, Vereinigung Hamburger Schiffsmaller und Schiffssagenten 7000, Verband Hamburg-Altonaer Zuckerveraren u. Schokolade-Fabrikanten von 1899 E. B. 100, Gustav Bilsler 600.

Georg Abraham 1000, Max Ahrens 200, Bank für Handel und Industrie 1000, Joh. Berenberg, Gossler & Co. 3000, L. Bergl 200, Bieberstein & Goedcke 20, Caspary & Sohn 200, Commerz- und Disconto-Bank 2000, Eduard Cranz 300, Anstafe A. Deirmendjoglou 100, Deutsche Bank, Filiale Hamburg 3000, Deutsche Levante-Linie 1000, Fidler Goldschmidt 100, Heyn, Brödlemann & Co. 300, Hollmann & Sutter 50, Paul Köhling 100,

Wir danken den Gebern
zweiten Berichtnis veröfentlichen.

Samhura den 5. Mai 1915.

Hamburg, den 5. Mai 1915.

Der Wertheausschuss für Kriegshilfe:

Ernstold Gumprecht, E

Max M. Warburg.

häftsführer des Aus-

Joh. Amsinck, Georg Otto Embden, Arnold Gumprecht, Ed. Lippert, Rud. Philippi, Alfred O'Swald.

Familien-Anzeigen.

Max Elias
Therese Elias, geb. Jensen,
Vermählte.
Hamburg, 24. April 1915.
Empfangstag: Sonntag, den
9. Mai 1915, Bieberstraße 14.

Das frohe Fest der Silberhochzeit feiern am 8. Mai unsere lieben Eltern Martin Oppenheim und Frau Mahel, geb. Steinfeld. Die Kinder. Legethofstraße 7, III.



Auf dem Felde der Ehre fiel in größter Pflichterfüllung mein lieber Sohn
Roberto Dieckmann
Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 76.
Ad. Dieckmann.



Am 24. April starb den Helden Tod fürs Vaterland bei einem Sturmangriff auf dem Kriegsschauplatz unserer guten, hoffnungsvollen Sohn und innigstgeliebter Verlobter

Karl Krökel

Infanterie-Regiment Nr. 76,
6. Kompanie,
im vollendeten 24. Lebensjahr.
Tief betrügt und schmerzlich vermisst

von seinen Eltern

Robert Krökel und Frau,
seiner untrütblichen Braut Frieda Nies, deren Eltern William Nies u. Frau, sowie Geschwistern.
Hamburg-Altona, 6. Mai 1915.
Beileidsbesuche dankend verboten.



Den Helden Tod fürs Vaterland fand beim Sturmangriff am 23. April unser einziger Sohn, Bruder und Schwager **Alfred Zadich**. Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 212, 8. Komp.
Tief betrügt von allen, die ihm nahestanden.
Frau Carl Zadich Wwe.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Danksagung.
Für die reiche Kranspende und herzliche Teilnahme an der Beerdigung meines lieben, guten Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Dr. Beneke sowie Herrn Beerdigungsbüroherrn F. Labal meinen aufrichtigen Dank.
Frau D. Nies, geb. Bredwoldt.

Danksagung.
Für die überaus herzliche Teilnahme sowie reiche Kranspende bei der Beerdigung meines lieben Mannes, des Rollaufsehers **Paul Dorendorf** sage ich allen Freunden, Bekannten, Nachbarn und Kollegen sowie dem Gesangverein Ura von 1859 meinen herzlichsten Dank.
Frau B. Dorendorf.

Unterricht.

Englisch seit 8 Jahren (1. Kl.)
Schrader, Raboisen 6.

Gründlich. Klavierunterricht erteilt konzertiert, geb. Lehrerin. Selbige sucht auch noch Vormittagsstunden zu belegen. Wöchiges Honorar. Off. unter P. W. 1891 bef. die Csp. dieses Blattes.

Gründlicher Anfangs-Unterricht im Klavierpiel wird erteilt zu mäßigem Preis im Hause. Wandsbeker Chaussee 46 I. I.

Stellen-Angebote.

Gesucht ein Schmiedegeselle
für Hufbeschlag.

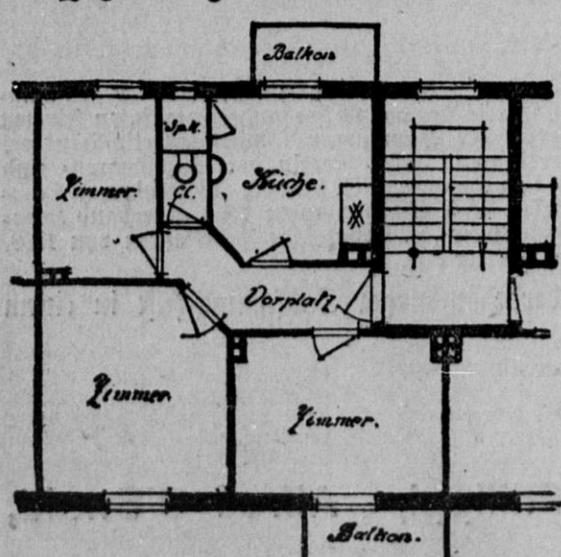
Hufbeschlagschule,
Altona, Bleicherstraße 68.

Laufjunge gesucht.
Zu melden: Alterwall 76,
Hinterhaus pt.

Jg. Frauen oder Mädchen
von voller u. schöner Figur werden für Modellstehen gesucht. Gute Vergütg. Unbedingte Zuwendung eines Bildes ist Bedingung. Off. unter A. B. 900 a. d. Csp. d. Bl.

Gartenhäuser, Eppendorf, Quidbornstraße 30,
in nächster Nähe des Gimbsütteler Parkes sofort zu vermieten

3 - Zimmerwohnungen



Ruhige Wohnung in z. Gbgegebs.
Näheres im Vermietungsbüro am Bau und beim Vermieter Otto Nettig, Hinterhaus 4

Zu verkaufen.

Mod. Puddingrohr, Alpaka, gebr. u. neu. Diederichstr. 3, I., Barmb.
Singer-Nähmaschine, 5 J. Gar., 25 J. Heitmannstr. 4, Keller.

Eleg. gebr. Damenrab. (Brennab.), mod. neue Herrenräder mit Torn-Freil. billig. Steindamm 109, I.

Gardinen, Teppiche, Engroslag. Bejenbinderh. 13. W. d. Krieg. a. Pris. Esfa-Bezugspfütz (Reste), 13 cm breit, pr. Meter M. statt M. 7.50. Juster, Elternthorsbrücke 5, I. Etg.

G 2000

Pfingst-Angebot

Jünglings-Anzüge

M. 12.75, 16.50, 19.50.

Marengo-Jacke - Westen

M. 14.50, 16.75, 18.50.

Knaben-Anzüge

M. 4.95, 5.75, 6.50.

Herren-Anzüge

M. 17.50, 19.75, 23.50.

Jünglings-Hosen

M. 3.45, 3.95, 4.25.

Herren-Hosen

M. 3.75, 4.50, 5.5.

Viele einzelne Jackets, Hosen, Westen. Die Auswahl ist gross, die Preise sind klein.

Deutsche Herren-Bekleidung

Steinstraße 63.

Ziehung am 15. Mai 1915.

Mit Genehmigung
Eines Hohen Hamburger Senats

Geld-Lotterie
des Hamburger Kriegerverbandes.

GEWINNE MARK

1870 u. 25000

1 Prämie zus.

Großster Gewinn ev.

1 Prämie 15000

1 Gew. 10000

1 Gew. 5000

1 Gew. 2000

1 Gew. 1000

2 zu 500 1000

5 zu 100 500

10 zu 50 500

50 zu 10 500

300 zu 5 1500

1500 zu 2 3000

Lose zu 1 M., 11 Lose für 10 M., Porto und Liste 20 Pf. empfehlen u. versenden

Carl Heintze,
Alsterort 14 Eimsbüttel Chaussee
Reeperbahn Hamburger Straße 10
u. alle durch Plakate kenntl. Handlungen

Ziehung 8. 9. 10. 11. 12. Juni

in Berlin. Genehmigt in Preußen, Hamburg usw.

V. Coburger

Geld-Lotterie

Vorbehaltsschutz s. Besten des

Pr. Landes-Kriegerverbandes.

Los 3 M. 30 Pf. extra

17553 Geldgewinne ohne Abzug M.

360000

Hauptgewinne Mark

100000

50000

usw. Lose bei vielen Kollekten.

Wiederbeginn

der 846.

Hamburg. St. Lotterie

Ziehung 9. Klasse 9. u. 10. Juni

Loserneuerung: 1/4 M. 4.—1/4 M. 8.—

1/4 M. 18.—1/4 M. 32.—

Kauflose: 1/4 M. 7.50, 1/4 M. 15.—

1/4 M. 30.—1/4 M. 60.—

Höchstgewinn in 7. Klasse ev.

1000000

Eine Million Mark

Aufzählerische Pläne kostenfrei.

Hauptkollekte

Ad. Müller & C°.

Gr. Johannisstr. 21

Ecke Börsenbrücke, Hamburg

Glücksmüller.

Geld ersparen

Sie

beim Einkauf nach diesem Angebot.

Nur soweit noch am Lager.

2000

I. Serie

85

II. Serie

1 65

III. Serie

2 95

IV. Serie

5 75

(darunter Modellformen)

Hutformen

5000

I. Serie

38

II. Serie

45

III. Serie

65

IV. Serie

95

Hutblumen

10000

Mk.

Echter Paradies-Reiher

750

Echter Paradies-Reiher

800

nur schwarz, extra lang.

12 Stiele

Echte prima Stangenreiher

34 cm lang per Stiel **95**

45 cm lang per Stiel **1 45**



MÜNZER

Neuerwall 37.

Kostenlose Beratung, Ausarbeitung von Propaganda-Plänen u. s.w. Anzeigenannahme für alle Zeitungen zu Original-Preisen durch die Centrale: Berlin W.9. Potsdamerstr. 20 sowie deren sämtliche Geschäftsstellen.

Gegründet 1879

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit u. Unterstützung deutscher Invaliden sowie deren Hinterbliebenen

Keine getragene

Mod. u. Jadtellata, Jadt. u. Bal. b.

M. 7 u. 8 a., eleg. Damld., bill. Pr.

Rebt: Mühlenstr. 5. Schwarz.

<p

Monopol. In meiner Rede sagte ich wörtlich: „Befor dieses Mischfutter zusammengestellt wurde, haben wir uns an die größten Fuhrwerksbesitzer Hamburgs gewandt, um mit ihnen zu verhandeln, wie das Futter zusammengelegt werden sollte. Die Herren sind aber nicht erschienen.“

Zur Klärung der Sache wiederhole ich, daß einer der größten und tonangebenden Fuhrwerksbesitzer Hamburgs von unserer Gesellschaft vor Herstellung des Einheitsfutters im Einverständnis mit der Behörde aufgefordert worden ist, eine Besprechung der Interessenten mit der Verwaltung der Gesellschaft zu veranlassen. Trotz späterer Nachfrage ist unser Wunsche keine Folge gegeben worden. Es ist festgestellt, daß die Herren, welche Herr Reimer das Material geliefert haben, seitens des obigen Herrn von unserem Erfordern unterrichtet worden waren. Später hat unsere Gesellschaft zwei Vorstandsmitsiedler der Fuhrwerksvereine nochmals ohne Erfolg ein Zusammensetzen angeboten. Schließlich hatten diejenigen Fuhrwerksbesitzer, von welchen Herr Reimer zur Stellungnahme veranlaßt wurde, bis dahin das fragliche Einheitsfutter noch gar nicht verhandt, sodass ihnen ein Urteil darüber fehlte. Hierdurch ergibt sich die Richtigkeit meiner vorzeitigen Bemerkungen.

Hochachtungsvoll

H. Uenzelmann.

Keine Erhöhung der Brotpreise.

Nach der Mitteilung eines Berichterstatters sollte Herr Blummann in der Hamburger Bäckerinnung mitgeteilt haben, daß die Brotpreise in Hamburg erhöht würden. Wie Herr Blummann der Presse mitteilt, hat er jedoch folgendes dargelegt:

Vor etwa drei Wochen ist der Ausschuss für Brotversorgung mit uns in Verhandlungen getreten. Um den Mehverbrauch von Weizengemehl zu fördern, wurde uns der Vorschlag unterbreitet, dem Roggenteinbrot und Roggengrobbrot 30 reft. 20 Prozent Weizengemehl zuzufügen. Der Vorstand der Bäckerinnung hat bei diesen Verhandlungen darauf hingewiesen, daß dann wohl eine Erhöhung des Roggengrobbrotpreises eintreten müsse, da das Weizengemehl pro Sac 11 M. und 16 M. teurer sei als das Roggen- und das Roggenteinbrot. Der Ausschuss für Brotversorgung hat dann selbstständig in verschiedenen Betrieben Brotversuche unternommen, um die wirklichen Verhältnisse festzustellen. Seit 14 Tagen haben wir von dieser Angelegenheit nichts mehr gehört, und es darf angenommen werden, daß seitens des Ausschusses die Sache fallen gelassen worden ist.“ Herr Blummann sagt dem hinzu: „Als diesen Ausführungen wird niemand entnehmen können, daß eine Erhöhung der Brotpreise bevorsteht. Ich persönlich bin der Meinung, daß eine solche nicht eintreten wird.“

Goldene Frühlingsstage hat uns bisher der Mai beschert. Alles steht in voller Blüte. Schon ist der erste Spargel auf dem Markt, die warme Witterung treibt ihn in diesem Jahre früh heraus. Gestern schien sich der Wunsch der Landleute nach Regen erfüllen zu sollen. Die Niederschläge waren jedoch zu geringer Art. Der schwüle Wärme von gestern ist eine Abnahme der Temperatur gefolgt und es hat sich heute nach Nebel eingestellt, der in den frühen Morgenstunden jede Ferne unumgänglich macht. Die auf der Elbe verkehrenden Dampfer hatten mit Verkehrs Schwierigkeiten zu kämpfen. Gegen 8 Uhr begann die Luft aufzuhellen. Der kleine Regen, der gestern gefallen ist, hat auf die Entwicklung der Pflanzenwelt sehr günstig eingewirkt. Der Wind ist von Süden nach Westen umgelaufen, wodurch der stark weggefahrene Wasserstand der Elbe wieder seine normale Höhe erreicht hat. Das Barometer ist gefallen.

Hamburger, Altonaer und Berliner Kartoffeln! Gestern wurde behördlich der Höchstpreis für Kartoffeln in Hamburg mit 9 Pf. per Pfund (mit Ausnahme von Eier- und sonstigen Salatkartoffeln) bekanntgegeben. Die Kartoffeln — also nicht die beworrguteten Sorten — kosten also in Hamburg 9 M. pro 100 Pfund. Um selben Tage wird behördlich in Altona bekanntgegeben, daß dort die Stadt, die 10000 Zentner Kartoffeln eingekauft hat, diese für 7 M. per 100 Pfund liefert, ausdrücklich ist dabei erwähnt, daß es sich nur um beste Kartoffeln handelt, „Magnum bonum“. „Up to date“ usw. In Berlin ist der Preis per 100 Pfund von 5,50 M. bis 7 M. Sollte man denn in Hamburg zur Linderung der Teuerung nicht dasselbe können, was man in Altona und Berlin kann? Durchweg erreichen in Altona auch die Preise für die anderen Lebensmittel nicht die Höhe wie in Hamburg!

Auf dem Felde der Ehre gefallen sind Staatsanwalt Dr. Hermann Hübbe, Oberleutnant und Kompanieführer im 4. Matros.-Regiment, Baurmeister Dipl.-Ing. Feltz Burkhardt, Oberleutnant der Landwehr, und Staatsanwalt Ernst Fr. Redlich, Leutnant und Kompanieführer im R.-Inf.-Reg. 201, Sohn des früheren Direktors der Realschule vor dem Holstentor, Professor Dr. Redlich.

Das Fest der Goldenen Hochzeit feiert am 14. 5. das Geheirathete S. Halberstadt, Valentinskamp 85, Höh., R.

Führung durch die Ausstellung der hamburgischen Denkmäler-Inventarisation im Museum für Kunst und Gewerbe. Am Montag, 10. Mai, um 3 Uhr, wird Herr Dr. Walter Dammann, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Museum für Kunst und Gewerbe, eine Führung durch die Ausstellung veranstalten. Da der Teilnehmerkreis in dieser Führung beschränkt ist, so ist eine vorhergehende Anmeldung im Bureau des Museums für Kunst und Gewerbe zwischen 9 und 5 Uhr notwendig. Die Teilnehmerliste wird am Montag vormittag geschlossen.

Die deutsche Landsmannschaft (Coburger L. C.) vereinigten Landsmannschaften von den 56 im Coburger L. C. vereinigten Landsmannschaften mit einem Bestande von 7232 Mitgliedern befinden sich nach der Ausstellung von April 1891, 1731 Aktive und Inaktive sowie 1660 alte Herren, im Kriegsdienst. Der Heldenorden für Vaterland habe 212 erlitten. Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse sind 11 und zweiter Klasse 722 ausgezeichnet worden. Bei Ausstellung dieser Zahlen sind die Mitglieder, welche mehreren Landsmannschaften angehören, nur einmal gezählt worden.

b. Der Welt-Ginsbüttelei-Bürgerverein hält im Grascatti, Meßfesselstraße 58, unter dem Vorsitz des Herrn H. W. Stamm, M. d. B., eine Mitgliederversammlung ab. Aus dem gemeinschaftlichen Verkehrsrausch berichtete Herr Dan, daß die beantragte Umgestaltung der Abbruchstelle am Eppendorferweg nach einer Mitteilung der Baudeputation sofort nach Beendigung des Krieges eingeleitet werden solle. Neben die Regulierung der Grenzstraße konnte ein Beifluss noch nicht herbeigeführt werden, weil auf ein an die Gemeindevertretung von Langenhorn gefügtes Schreiben noch keine Antwort erfolgt ist. Viele Klagen wurden vorgebracht über die ständige Überfüllung der Straßenbahnenlinie 16, die auch in der stärksten Verkehrszeit ohne Anhängewagen fährt, sowie über den Betrieb der Linien 10, 16, 17 und 38 überhaupt. Von einer Eingabe wurde abgesehen. Dann entstand eine lebhafte Besprechung über die Ausstellung der Kreisfahrt für Militär auf den Straßen-, Hoch- und Vorortbahnen.

Verbrannte Feldpostsendungen. Die Uebertragung des Verbots, feuergefährliche Gegenstände (Streichhölzer, Benzin usw.) mit der Feldpost zu versenden, hat leider von neuem zu einem namhaften Verlust von Feldpostsendungen geführt. In der Nacht zum 2. Mai ist in einem Güterwagen, der mit der Post für die 3. Garde-Infanterie und 1. Infanterie-Division beladen war, infolge von Selbstentzündung durch Streichhölzer ein Brand ausgebrochen, dem trotz sofort unternommener Löschversuche 20 Sac Feldpost zum Opfer gefallen sind. Bei den Bergungsarbeiten sind mehrere Schachteln Streichhölzer, die aus Feldpostsendungen herausgefallen waren, vorgefunden worden. Hoffentlich gelingt es, die Personen zu ermitteln, die die Streichhölzer abgezündet haben; es wird dann gegen sie gerichtlich eingeschritten werden.

Strassenbahn-Verbindung Osterstraße-Winterhude. Die bei Betriebsbeginn von Bahnhof Lehmvieg nach Marktplatz Winterhude abgefahrenen Transportwagen der Linie 12 werden ab Sonnabend, 8. Mai, von Bahnhof Lehmvieg zunächst nach Osterstraße, Ecke Bismarckstraße, laufen und darauf von 6.51 an alle 10 Minuten bis zum Gintreffen des ersten von Rotenburgsort kommenden Wagens der Linie 12 nach Winterhude absfahren. Dadurch wird den an der Osterstraße um diese Zeit aus der Richtung Langenfelde/Eimsbüttel sowie mit Linie 14 ankomenden Fahrgäste eine Stunde früher als bisherige Gelegenheit geboten, nach Eppendorf-Winterhude weiterzufahren.

Kriegsbuchwoche. Die in ganz Deutschland dem Gesamt-ausflug zur Verteilung von Leistung im Felde und in den Lazaretten angekündigte Organisation planen in der Woche nach Pfingsten die einheitliche Durchführung einer Kriegsbuchwoche in sämtlichen höheren und mittleren Schulen des gesamten Reiches, für die die zuständigen Behörden die Genehmigung erteilt haben und die bezeugt, der dringend benötigte geistige Versorgung unserer Truppen neues und reiches Material zuzuführen. Wedem Schüler jeglichen Standes und Alters wird dadurch Gelegenheit gegeben, an seinem Teile tätig mitzuwirken an den vaterländischen Aufgaben unserer großen Gegenwart, deren Lösung für die Jugend heutige die Möglichkeit einer gesicherten Zukunft schafft. An die Direktoren der in Frage kommenden Institute wird in allerhöchster Zeit die direkte Bitte um Förderung dieses Unternehmens ergehen.

Im Ausdrucksweg ist übertragen worden die Abnahme alter Metalle und abgängiger Materialien aus den Betrieben des Ingenieurwesens der 1. Section der Baudeputation an M. Nachum & Co., Adolf Alexander; die Lieferung und Anbringung von Material für das Allgemeine Krankenhaus, Barmbeck an Caesar J. Knop, Inhaber: Fr. G. Knop; die Beschaffung der Tischlerarbeiten für den Kaiserschuppen 57 am Altrahl an Grun & Heinrich, H. Preuse; die Ausstrahlung der drei Hauptwäller- und Seewall der Bismarckstrasse für das Jahr 1915 an Heinrich Spric, Altermühle und die Ausführung der gesamten Bauarbeiten zu einem Börnerhäuschen nebst Einfahrtstor und Fußgängerpforte vor dem Wirtschaftsgebäude des 3. Allgemeinen Krankenhauses in Hamburg-Barmbeck an B. Kiene.

Die Unterstützung erblindeter Krieger ist eine derjenigen aus der großen Zeit erwachsenden Pflichten, deren Erfüllung am leichtesten zur Herzensfahrt wird. Die wackeren Streiter, denen der schreckliche Kampf die edelste Himmelsgabe, das Licht der Augen geräubt hat, die nun hilflos geworden sind, bleiben mehr noch als andere Verbündete eine dauernde Mahnung zur Dankbarkeit an das deutsche Volk. Sie können den Tag des Sieges und des Friedens nicht mehr sehen, aber daß sie ihn fühlen sollen, daß sie zeitlebens den Trost haben, daß ihr Opfer von allen Volksgenossen dankbar gewürdigt wird, dazu will ein Aufruf mittheilen, der wie keiner gewiß offene Ohren, offene Herzen und offene Hände finden wird. In Österreich hat man schon damit angefangen und 250 000 Kronen gesammelt. Hier werden die Gaben sicher reichlich fließen, und wenn auch alle Dankbarkeit und Liebe den Armen das Augenlicht nicht wiedergeben können, so sollen sie doch wissen, daß ihre Zukunft sorgenfrei gestaltet werden wird. Freiwillige Beiträge nimmt auch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Hamburg, Alterwall 76, an. Die Zentralstelle für Beiträge ist das Bankhaus S. Bleichröder, Berlin W., Behrenstraße 63, wohin Gaben an das Postscheckkonto Berlin Nr. 493 erbeten werden.

Carl Hagenbecks Tierpark, Stellingen. Der Mähnenhof-Helden, der sich neben den anderen Felsen für Steinböcke und Wildschafe erhebt, bietet zurzeit ein außerordentlich schönes und fesselndes Bild. Er ist bebaut mit sieben ausgewachsenen und zwei jungen Mähnen-schafen. Es ist ein entzückendes, bunthetiges Bild, wenn die Tiere in mutwilligen Sprüngen einander verfolgen oder wenn sie nach der Höhe klettern, wo ein jedes nach der höchsten Spitze zu trachten scheint. Das flanzenengesäumte Insektenhaus gewährt augenblicklich hochinteressante Einblicke in das Leben zarter und seltener Geschöpfe. Sonntag werden die beliebten Konzerte am Hauptrestaurant wieder stattfinden.

Ein Unterhaltungssabend findet morgen, Sonnabend, pünktlich 9 Uhr im Gathof Stoltenberg, Alsterkrugchaussee, statt. Herr Oberleutnant Referendar Caspar H. Lüttel, der als Erster auf seinem Flugzeug England erreichte und Dover bombardierte, wird über seine große vaterländische Aufgabe einen Vortrag halten. Anstelle des zur Front im Osten abkommandierten Herrn Oberst Grüning wird Herr Prof. Dr. Benziger-Bergedorf über die Ziele und Absichten der militärischen Vorbereitung der Jugend sprechen. Die Musik wird ausgeführt von der bekannten Kapelle der Musikfreunde von Fuhlsbüttel und Umgang. Eintritt frei.

8 Fahrradbiele. Am Uhlenhorsterweg machte ein Mann einen Schußmann darauf aufmerksam, daß ein davonfahrender Radler das Fahrrad soeben vor einem Hause gestohlen habe. Der Verdächtige wurde angehalten und erklärte, er habe in dem Hause geschäftliche Sachen zu erledigen gehabt und sein dort stehendes Rad mit dem jetzt benutzten verwechselt. Das zurückgelassene Fahrrad habe er am 3. d. M. in einer Herberge der Thalstraße gekauft. Später stellte sich heraus, daß das letztere erst am 5. d. M. am Holstenplatz gestohlen worden ist. Der nunmehr in Haft genommene ist erst am 2. M. nach Verbürgung von 15 Monaten Gefängnis, zu denen er wegen Urkundenfälschung und Betrug verurteilt worden war, aus der Strafschaft entlassen worden.

8 Blödlicher Tod. Auf dem Bahnhof Hasselbrook wurde der in der Ottostraße wohnende Hausschuster und Rentner W. Blödlich vom Herzschlag betroffen. Die Leiche wurde ins Hafens-krankenhaus geschafft.

a. Feuer. Am Hammerdöbel 148 entstand gestern in einem Steingutlager auf bisher unermittele Weise Feuer. Zug 5 der Feuerwehr unter Leitung des Brandmeisters Herzog bekämpfte die Flammen mit einem Rohr und konnte nach einstündiger Arbeit das Feuer auf seinen Herd befränken. Am Wühlenkamp 10 ereignete sich gestern ein Schornsteinbrand, der von Zug 10 der Feuerwehr durch Ablesen gelöscht wurde.

8 Jugendlicher Leichtsinn hat für einen 16jährigen Kaufmannslehrling aus Mainz schwer Folgen gehabt. Er erhielt von seinem Vater den Auftrag, 400 M. zu einer Firma in Wiesbaden zu bringen. Mit dem Gelde dampfte er nach Hamburg, um angedacht hier Stellung zu suchen, da ihm sein Vater dieses nicht gestatten wollte. In Elbstedt mietete er unter dem falschen Namen Möller Wohnung und brachte abends in St. Pauli das Geld teilweise durch. Auf Anzeige seines Vaters wurde er ermittelt und festgenommen. Er hatte sich inzwischen neu eingeleidet und noch etwa 200 M. im Besitz.

8 Jugendliche Diebesbande. In einem Papierwarengeschäft der Eimsbüttelerchaussee boten zwei Schülknaben um einige Papptäschchen. Während der Inhaber sich bemühte, den Wunsch zu erfüllen, stahlen ihm die Jungen 25 auf dem Ladentisch liegende Ansichtskarten. Da ihm das Hintertürchen der Kinder am Tisch verdächtig vorkam und er einen Diebstahl vermutete, nahm er bei beiden eine Leibesvisitation vor, fand aber nichts. Beim Betreten der Straße nahm der eine seine Mütze ab, unter der sich die Karten befanden und übergab letztere einem dort mit einer grauen Marke beschrifteten dritten Knaben. Das sah der Geschäftsmann vom Laden aus und eilte nun hinzu, konnte der drei Knaben, die die Tasche von sich warfen, aber nicht habhaft werden. In der Tasche befanden sich außer den Ansichtskarten noch 20 kleine Romanhefte, die jedenfalls von einem gleichen Diebstahl herrührten. Die Entkommenen stehen im Alter von 12 bis 13 Jahren.

8 Diebstähle. Vom Boden des Grundstücks Jägerstraße Nr. 7 wurden Dosen und Bänke, gez. B. B., im Gesamtwert von 150 Mark gestohlen. Auf einer Bergungskreise in St. Georg entwendete ein Unbekannter einem Kellner ein Paket mit dessen sämtlichen Eßgerichten.

8 Spät ermittelt. In der Nacht zum ersten Weihnachtstag v. J. zertrümmerte ein Arbeiter A. mit einem Stein die Ladenscheibe eines Schuhwarengeschäfts in der Bantstraße und entwendete mehrere Paar Stiefel. Er wurde zwar beobachtet, doch entfam er mit seiner Beute. Seitdem hielt er sich verborgen. In letzter Nacht begab er sich mittellos in Schuhhaft und wurde als der Dieb von damals erkannt.

8 Die Blütefahrten nach der Lühe und nach Altenwerder sind jetzt bei dem schönen Wetter im vollen Gange. Große Scharen von Naturfreunden ziehen täglich hinaus, um die Pracht der Kirschblüte zu bewundern. Im Alten Land stehen gegenwärtig etwa 1½ Millionen Bäume im Blütenzustand. Auch in den vier Landen hat sich die Baumblüte in überreichem Maße entfaltet und es ist, wenn nicht noch Nachtfroste eintreten, überall eine reiche Kirschenernte zu erwarten.

Neues vom Hafen.

8. Tranerlunghabung. Unlänglich der heute stattfindenden Beerdigung des Seniorherrn der Schiederei H. M. Gehrels, des Herrn H. M. Gehrels, haben die Docks und die Werft von H. C. Stielken Sohn die Flaggen auf Halsmast gesetzt.

8. 152 000 Pfund Seefische konnten am Donnerstag am St. Pauli Markt verauft werden. Für Altona waren angeliefert 1000 Pfund Alal, 27 000 Pfund Schollen, je 2000 Pfund Seelachs und Schellfisch, 7000 Pfund Kabeljau, 9000 Pfund Hering, ferner Süßwasserfische, Roben, Steinbutt und Zungen, ein Dampfer hatte 2000 Pfund Ware im Raum.

8. Zwischen Schiff und Ponton. Auf entsetzliche Weise ist am Donnerstag abend der Arbeiter H. Harm am Ponton der Fähre 7 am St. Pauli Markt zu Schaden gekommen. Der Mann sprang von einem ankommenden Fahrdampfer ab und fiel zwischen Schiff und Ponton. Der andrängende Dampfer, der nicht so schnell gestoppt werden konnte, hat H. gegen den Schwimmbaum getrieben und ihm gefährliche Verletzungen beigebracht. In bestürzungsvollem Zustand mußte der Verunglückte dem Hafenkrankenhaus eingeliefert werden. Dorthin brachte man auch den Arbeiter H. Adam, der im Betrieb der Lagerhäuser von Nathan, Philipp & Co. verunglückt ist.

Aus Altona.

Kartoffelverkauf der Stadt. Die Stadt hat nunmehr die 10 000 Zentner Kartoffeln, die sie zwangsweise Weitergabe an die hiesige Bevölkerung eingekauft hat, sämtlich gekaufte erhalten. Die Lieferung ist sehr gut ausgefallen. Die Ware ist durchaus gesund und groß. Es sind nur die besten Kartoffelsorten wie Up do date, Indufrie, Prof. Wärder, Magnum bonum usw. darunter vertreten. Die Firma H. A. Inselmann, Kübelstraße Nr. 10, hat den Vertrieb der Kartoffeln für die Stadt übernommen. Sie liefert die Kartoffeln zu 7 M. für 100 Pfund ab Zuger und zu 7,50 M. für 100 Pfund frei Haus. Zum Bezug dieser Kartoffeln ist jeder Einwohner Altonas berechtigt. Die Abgabe findet nur zentnerweise statt. Alle Anfragen und Bestellungen sind an die Firma Inselmann zu richten.

Altonaer Bevölkerung und Verkehr. Nach dem Monatsbericht des Statistischen Amts für März wurden am Ende dieses Monats auf Grund der polizeilichen Meldungen 187 428 Personen gezählt. Das ist seit Beginn des Jahres eine Zunahme von 863 Personen. Den Hafen besuchten 22 Schiffe mit 4740 Reg.-Tons und 199 Mann Besatzung, darunter 13 Dampfer mit 3961 Reg.-Tons und 172 Mann Besatzung; den Hafen verließen 20 Schiffe mit 4663 Reg.-Tons und 192 Mann Besatzung, darunter 13 Dampfer mit 3961 Reg.-Tons und 172 Mann Besatzung. Die Waren-Einfuhr schwärzlich betrug in dem freien Verkehr 28 778 Doppelzentner, auf Niederlagen 543 Doppelzentner, überhaupt 83 431 Doppelzentner. Die Warenausfuhr schwärzlich betrug aus dem freien Verkehr 551 Doppelzentner, nach Bereitung 208 Doppelzentner, von Niederlagen 4570 Doppelzentner, überhaupt 5429 Doppelzentner. In der Fischmarktsbrücke legten an: 1 Fischdampfer, 43 Seefutter und See-Sher, 107 Flug-Sher, 164 Kullen, zusammen 315 Fischzeuge. In der Fischauktionshalle wurden versteigert 1 118 236 Pfund Fließe, 3798 Pfund Nordsee-Heringe, 1709 Körbe Osseheringe, 387 Pfund Seestiere, 815 Pfund Krabben und 90 Körbe Pfahlmuscheln.

Charakterverleihung. Den Oberpostassistenten Lauritsen, Steenbock, Maack, Schumacher und Thorsten ist der Charakter als Postsekretär verliehen worden.

Ehrenabend. Dem Einkäufer Böller bei den Häßlichen Gas- und Wasserwerken in Altona ist anlässlich ihrer 25jährigen Dienstzeit bei den Werken vom Magistrat ein Verdienstbuch über 100 M. als Ehrenabend überreicht worden.

Verhaftungen. Zwei Arbeiter gerieten in Haft, die von einem Hof in der Großen Freiheit verschieden Metalle gestohlen hatten, und außerdem ein Arbeiter wegen Bettelns und Diebstahls. Er soll einen 80jährigen Mann in der Königstraße Geld gestohlen haben. Ferner wurde ein 15jähriges Mädchen festgenommen, das aus einem Hotel an St. Pauli Handtücher und Bettwäsche entwendet hat, und eine Arbeiterin, die einem Schäfer am Schulterblatt gesalzenes Fleisch gestohlen hat.

Schwerer Unfall. Der in der Mas

Gute verliehen gewesene

Herrenkleidung, wie Winter-Paletots u. Ulster, Jackett-Anzüge, Rock, Gehrock, Frack u. Smoking-Anzüge, Hosen in ganz vorzüglichem Zustand verkaufen wir jetzt zu unglaublich billigen Preisen. **Klinger & Co.**, Verleihhaus feiner Herrenmoden, **Hamburg, Gr. Burstr. 32, 1. Etage. Kein Laden.** 2. Haus neben Gebrüder Alsborg.

Offeriere:

Naturelle Blankleder-Croupons

4-5½ mm stark, ca. 9 Kl. Bogengewicht zu **M 15.- p. Kl.**

Naturelle Schulterstücke

ohne Kopf und Backen 2½-3½ mm stark, ca. 3 Kl. Bogengewicht zu **M 14.50 p. Kl.**

Gefl. Anfragen unter **J. G. 490** an die Exp. d. Bl.



Kein Brücken- und Wege-Geld in Moorburg. Abfahrt von St. Pauli. **Brücke 1.**

Station der Hochbahn. :: Landungsbrücken.

Nach Harburg via Waltershof, Neuhol, Altenwerder, Kattwyk u. Moorburg

Durch den Köhlbrand:

Von Hamburg: 545, 7, 9, 11, 1, 2, 3, 4, 30, 6, 7, 22, 9 Uhr. Sonn- und

Festtage: 10, 11, 12, abends.

Von Harburg: 445, 522 (von Moorburg), 6, 45, 9, 11, 1, 3, 4, 30, 6

7, 22, 9 Uhr. Sonn- und Festtage: 10, 11, abends.

Bei gutem Wetter werden an den Sonntagen Extratramper eingelegt.

Durch den Rehberstieg:

Von Hamburg: 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.

Von Wilhelmsburg Station Wettern nach Hamburg. Von Station

Konow ca. 7 Min. später: 8, 08, 9, 23, 10, 23, 11, 23, 12, 23, 1, 23,

2, 23, 3, 23, 4, 23, 5, 23, 6, 23, 7, 23, 8, 23.

Von Harburg: 7, 45, 10, 12, 2, 4, 5, 7.

Sonn- und Festtage: Von Hamburg bis Station Wettern *10,

*11 abends, von Station Wettern nach Hamburg 10, 11, 12 abends.

Die mit * bezeichneten Fahrten nur bis Station Wettern, Wilhelmsburg.

Hafen-Dampfschiffahrt A.-G.



Nach Blankenese

und Zwischenstationen

Ab Hamburg - Rothenbrücke

Alltags: 2, 3, 4, 5, 6

Sonnags: 9, 10, 11, 12, 2, 230

3, 330, 4, 430, 5, 530, 6, 630, 7

Ab St. Pauli - Landungsbrücken

15 Minuten später.

Ab Blankenese - Süllbergbrücke

Alltags: 745, 340, 440, 540, 640, 740

Sonnags: 1040, 1140, 1240, 240, 340,

410, 440, 510, 540, 610, 640, 710

740, 810, 840

Finkenwärder

Dampfer

HAFEN-DAMPSCHIFFAHRT

Hamburg - Altona-Neumühl - Neuer

Petroleumhafen - Finkenwärder.

Ab St. Pauli - Landungsbrücken

Alltags: 610, 7, 8, 10, 11, 12, 2,

3, 5, 6, 7, 9, 12

Sonnags: 610, 8, 9, 10, 11, 12,

2*, 3, 4*, 5, 6*, 7, 8, 9, 12.

* nur Mittwochs.

* via Parkhotel.

Im Leihhaus Kielstr. 26

Große Partie eleganter Gardinen,

Stores, Tüllbedrucken, Rouleau,

Portieren, eleg. Tischdecken und

Tischdecken, Posten eleg. Herrentoffe

u. Damentuch, Hemdentuch, Bett-

inlets, Handtuchtuch, Bettwäsche,

eleg. Damenväsche usw. spottbillig.

Ersklassige Schneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung

sämtlicher Damen- und Kinder-

garderobe in u. auf dem Hause.

Frieda Hagendorf, geb. Kienke,

Marienhäuserstrasse 67, pir.

Versteigerungen.

Öffentliche Versteigerung

über versteigte und nicht eingelöste Pfänder aus dem Wandschäfere von

John Philip, Wilselplatz 6

am Montag, den 10. Mai 1915

vorm. 9½ Uhr, Elbstraße Nr. 9, hohhart.

Ecke Mühlenstraße.

Es kommen zum Verkauf:

herren-, Damen- und Kinder-

garderobe, Portieren, Gardinen,

Kleiderstoffe in Seide und Wolle,

Leinenzeug, Leibe, Bettwäsche,

Betten, Füllzeug, Wand- u. Stand-

uhren, Operngläser, u. v. A. m.

ferner: 1 Sprechapparat mit

12 Platten, 1 gold. Kette,

sowie gold. u. silb. Taschen-

uhren, Gold- und Silbersachen

Das Gerichtsvollzieheramt.

Hamburg, Stadtteil 15/17

Jeden Sonnabend 10 Uhr

Auktion

über Wild u. Geflügel,

Schinken, Speck, Rauchfleisch,

Schweinsköpfe, Wurst, Käse etc.

Wm. Fromm

Hamburg, Stadtteil 15/17

Jeden Sonnabend 10 Uhr

Auktion

über Wild u. Geflügel,

Schinken, Speck, Rauchfleisch,

Schweinsköpfe, Wurst, Käse etc.

Das Gerichtsvollzieheramt.

Ab St. Pauli - Landungsbrücke 3

Wochentage:

Zur Blüte nach Lühe:

10, 11*, 2, 2*, 2½, 3*, 4, 7

V. Lühe: 6½, 8½, 12½, 410, 5½,

720, 810*, 9.

Nach Blankenese, Freibad Witten-

bergen und Schulau:

10, 11*, 2, 2½, 3*, 4, 7.

V. Schulau: 6½, 8½, 12½, 420*, 420,

5½, 740, 9½.

V. Wittenbergen: 7, 9, 1*, 440, 540,

750, 920.

V. Blankenese: 7½, 9½, 1½, 1½, 5½,

6½, 8½, 9½.

N. Stade: 10, Nm. 2, 4, 7.

N. Stade: 5, 7½, Nm. 285, 550.

N. Kollm., Krt., Wisch.: Nm. 4,

zurück Mgs. 6.

* Express-Salon-Dampfer „Cux-

haven“ oder „Hamburg“ direkt.

Stader Dampfer

Ab St. Pauli - Landungsbrücke 3

Wochentage:

Zur Blüte nach Lühe:

10, 11*, 2, 2½, 3*, 4, 7.

V. Lühe: 6½, 8½, 12½, 410, 5½,

720, 810*, 9.

Nach Blankenese, Freibad Witten-

bergen und Schulau:

10, 11*, 2, 2½, 3*, 4, 7.

V. Schulau: 6½, 8½, 12½, 420*, 420,

5½, 740, 9½.

V. Wittenbergen: 7, 9, 1*, 440, 540,

750, 920.

V. Blankenese: 7½, 9½, 1½, 1½, 5½,

6½, 8½, 9½.

N. Stade: 10, Nm. 2, 4, 7.

N. Stade: 5, 7½, Nm. 285, 550.

N. Kollm., Krt., Wisch.: Nm. 4,

zurück Mgs. 6.

* Express-Salon-Dampfer „Cux-

haven“ oder „Hamburg“ direkt.

Stader Dampfer

Ab St. Pauli - Landungsbrücke 3

Wochentage:

Zur Blüte nach Lühe:

10, 11*, 2, 2½, 3*, 4, 7.

V. Lühe: 6½, 8½, 12½, 410, 5½,

720, 810*, 9.

Nach Blankenese, Freibad Witten-

bergen und Schulau: